

# Unser wilder Wald

mit Führungsprogramm



Klein aber fein: Seltene Bär-  
lappgewächse und Kleinfarne  
Seite 6



Das Informationszentrum „Haus zur Wildnis“  
bei Ludwigsthal nimmt Gestalt an  
Seite 15



In schützender Hand reist die GlasArche durch  
den Nationalpark Sumava im Sommer 2004  
Seite 12



Naturzonenerweiterung im  
Falkenstein-Rachel-Gebiet  
Seite 4



Georg Steiner, Geschäftsführer des Tourismusverband Ostbayern:

## Nationalpark und Tourismus

Der erste Nationalpark Deutschlands ist nicht nur für den Naturschutz ein Symbol. Der Tourismus ist stolz auf dieses „Großschutzgebiet“, das nun seit über 30 Jahren das größte zusammenhängende Waldgebirge Mitteleuropas in besonderer Weise prägt.

Aus Befragungen der Universität Passau (CenTouris) wissen wir, dass der Nationalpark jene Attraktion ist, die von den meisten Gästen unserer Region besucht wird. 75 Prozent der Urlaubsgäste geben an, den Nationalpark besucht zu haben. Wenn man weiß, dass das Urlaubsmotiv „das intensive Erleben der Natur“ nach dem „Ausspannen“ für unsere Gäste an zweiter Stelle steht, ist klar, dass gerade der Nationalpark hier das ideale Umfeld bietet. Ob klassische Natur oder so richtig wild und unersättlich – der Nationalpark stellt sich in vielen Facetten dar. „Natur Natur sein lassen“ heisst die Nationalpark-Philosophie – mit allen Konsequenzen. Dazu gehört auch, dass Entwicklungen zugelassen werden, die uns nicht so ins Bild passen, aber zum Lebenskreislauf gehören. Der Borkenkäfer hat in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass vor allem am Rachel und Lusen die Hochwälder hinweggerafft wurden. Man kann dort eine Entwicklung verfolgen, die faszinierend und bedrückend zugleich ist. Kräftige Bäume werden durch kleine Tierchen zu Fall gebracht – und viele kleine Bäumchen starten um das gut gedüngte Umfeld verwendender Bäume einen neuen Lebenskreislauf. Wir können hier beobachten, dass die Natur sich nicht unterkriegen lässt. Das enthält auch viel Hoffnung und Zuversicht, die wir beim Besuch dieses Gebietes schöpfen können, auch wenn wir zunächst fassungslos vor dieser kahlen und fast apokalyptisch anmutenden Landschaft stehen.

Der Nationalpark Bayerischer Wald besteht aber beileibe nicht nur aus Borkenkäfer und absterbenden Bäumen, sondern bietet für Wanderer, Radfahrer und Naturliebhaber eine breite Palette. Besinnlich und fast kontemplativ auf dem Seelensteig oder dem Aufichtenwaldsteg bei Spiegelau. Die Entdeckung ehemals heimischer Tierarten wie Wölfe, Luchse, Bären im Tier-Freigelände bei Neuschönau. Faszinierende Wandertouren auf den Schachten, den ehemaligen Weideflächen auf Höhenlagen über 1000 Meter im Zwieseler Winkel. Ein Waldspielgelände für Kinder, das mehr ist als ein gewöhnlicher Kinderspielplatz. Viele markierte Wander- und Fahrradwege, die Sie auch hinüber führen nach Tschechien, in den Nationalpark Sumava. Im Jahr der EU-Osterweiterung sind wir über diese Angebote besonders glücklich. Während sich hier früher der Eiserner Vorhang entlang zog, können wir unseren Gästen nun grenzenlose Waldwildnis anbieten, die es immer wieder neu zu entdecken gilt.

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist auch mit Informationszentren bestens bestückt. Im Zentrum steht hier das Hans-Eisenmann-Haus in Neuschönau, das mit Sonderausstellungen, Tonbildschauen, einer Bibliothek und vielen Informationsmöglichkeiten den Gesamtüberblick über das Thema „Nationalpark“ bestens ermöglicht.

Auch im kulturellen Bereich ist der Nationalpark Bayerischer Wald ein bedeutender Anziehungspunkt. Zahlreiche Kunstausstellungen in den verschiedenen Einrichtungen des Nationalparks und heuer eine Veranstaltung ganz besonderer Art: „Ballett und Wildnis“ – ein Experiment des Ballettensembles der Bayerischen Staatsoper unter ihrem Leiter Pavel Liska – das Staatsoper-Ballett tanzt in der Natur und ließ sich von der grenzenlosen Waldwildnis inspirieren. Hier zeigt sich die romantische Seite unserer Ferienregion in ganz besonderer Weise. „Urlaub im Zauber der Romantik“ heisst auch in diesem Jahr das Motto des Tourismusverbandes Ostbayern, mit dem wir versuchen wollen, Ihnen romantische Gefühle und Geborgenheit bei unseren Urlaubsangeboten nahe zu bringen. Machen auch Sie während Ihres Urlaubs so ungewöhnliche Versuche und lassen Sie sich inspirieren. Besondere Angebote dazu gibt es in einem der interessantesten Beherbergungsangebote des Bayerischen Waldes – dem Wildniscamp am Falkenstein. In Baumhäusern, Erdhöhlen oder im Wiesennett können Sie den Lebensraum Natur in ganz besonderer Weise erspüren. Nehmen Sie teil am Führungsangebot mit Förstern und Rangern und finden Sie auf diese Weise einen neuen Zugang zur Natur und vielleicht auch zu sich selbst. Wir wünschen Ihnen einen faszinierenden und erholsamen Aufenthalt im Bayerischen Wald und speziell im Nationalpark.



Ing. Alois Pavličko, Direktor des Nationalparks Sumava:

## Internationale Anerkennung zurückgewinnen

Zum Jahresbeginn 2004 wechselte die Leitung des Nachbar-Nationalparks Sumava. Mit Ing. Alois Pavličko wurde ein noch relativ junger Mann an die Spitze des Nationalparks Sumava berufen. Er ist damit der vierte Direktor des 1991 gegründeten Nationalparks.

**Herr Pavličko, Sie sind seit Jahresbeginn der neue Leiter des Nationalparks Sumava. Würden Sie sich den Lesern von „Unser wilder Wald“ kurz vorstellen?**

Als hauptamtlicher Naturschützer begann ich im Kreisamt von Prachatice im Jahr 1982 meine berufliche Laufbahn. Selbstverständlich interessiere ich mich seit meiner Kindheit für die Natur, war in Jugendnaturschutzorganisationen und später auch als ehrenamtlicher Naturschutzwacht-Mitarbeiter der LSG- und später der Nationalparkverwaltung Sumava tätig. Die ersten Kontakte zum bayerischen Nationalpark knüpfte ich 1986. Heute bin ich in Prachatice wohnhaft, bin verheiratet, habe eine Tochter (13) und einen Sohn (11) und widme mich der Ökologie, der Botanik und den Schmetterlingen.

**Der Nationalpark Sumava ist mit ca. 690 km² fast fast dreimal so groß wie der erweiterte Nationalpark Bayerischer Wald. Wie portraituren Sie dieses Großschutzgebiet, was zeichnet es besonders aus?**

Der Nationalpark Sumava stellt sicherlich nicht nur für mich – ein unvergleichbares, einmalig großflächiges und buntes Mosaik von verschiedenen, oft sehr naturnahen Lebensgemeinschaften dar. Großflächige Hochmoore inmitten von ausgedehnten Hochebenen, in niedrigeren Lagen wieder vielfältige Flussauen-Lebensräume, vitale Bergmischwaldreste, weite Flächen „verlassener Kulturlandschaften“ im ständigen Landschaftswandel, Gletscherkare und -seen mit fast subalpiner Prägung, geschmückt mit einmaliger Fauna und Flora, machen aus diesem Mittelgebirge ein Juwel, das höchst schützenswert ist – für die Natur, und für uns Menschen.

**Gehört die Nationalpark-Fläche wie beim Nationalpark Bayerischer Wald ausschließlich dem Staat oder gibt es auch andere Besitzverhältnisse?**

Die Nationalparkfläche ist überwiegend im Staatsbesitz. Die meisten Waldflächen, auch Moorbereiche und ähnliche Flächen gehören der Nationalparkverwaltung Sumava, weitere Flächen im Staatsbesitz ver-

waltet der Grundstücksfonds der Tschechischen Republik, der diese schrittweise an die Nationalparkverwaltung bzw. Gemeinden überführt. Ein kleinerer Teil der Nationalparkfläche ist Stadt- und Gemeinde-eigentum bzw. im Besitz privater oder juristischer Personen.



**Welche Probleme bedeutet dies für Sie als Leiter?**

In Teilgebieten des Nationalparks ist es für uns nicht möglich, konsequent das abgestimmte Management durchzuführen oder auch gemeinnützige Einrichtungen zu bauen. Auch die „Linien-Aktivitäten“ (z.B. Radwegführung) stellen ein großes Problem dar. Verschiedene Besitzer und deren Interessen bringen logischerweise mehr Probleme – genauso ist es auch hier. Zahlreiche Projekte sind dadurch von vorneherein zum Scheitern verurteilt, weil die Nationalparkverwaltung nur in staatliches Eigentum staatliche Gelder investieren kann.

**Sieht die Bevölkerung den Nationalpark Sumava als Gewinn oder steht sie ihm eher kritisch gegenüber; wo gibt es Defizite?**

Die Bevölkerung betrachtet den Nationalpark differenziert – je nach dem, ob es sich um Einheimische, Wissenschaftler mit fachlicher Kompetenz, Besucher oder Unternehmer handelt. Es ist wichtig, welche Beziehungen und Traditionen zum Nationalpark vorhanden sind. Probleme kommen überall dort vor, wo die Zusammenfügung der Dinge und Vorstellung einer klaren Vision und Perspektive nicht gelingt.

**Wo setzen Sie in Ihrer Amtszeit die Schwerpunkte Ihrer Arbeit? Welche Ziele möchten Sie unbedingt erreichen?**

Für grundlegend halte ich es, das internationale Prestige und die Anerkennung für den Nationalpark Sumava wieder zurückzugewinnen – auch mit Hilfe von Veränderungen in der Nationalparkverwaltung im Bereich Organisation, Personal und Finanzen. Gleichzeitig werde ich mich um ein gemeinsames Vorgehen und Vereinheitlichung der Ziele mit der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald bemühen. Als eines meiner Ziele sehe ich ein internationales grenzüberschreitendes „Parkgebiet“ im Raum Bayerischer Wald / Sumava an. Für enorm wichtig halte ich Partnerschaftsbeziehungen zu den Gemeinden, ausführliche gegenseitige Information und Medienpräsentation.

**Mit welcher Strategie und welchen Mitteln wollen Sie die Umsetzung verwirklichen?**

Wie bereits erwähnt – ich setze auf gegenseitige Information, in Medien präsentierte Politik, reale Partnerschaftsbeziehungen, Zusammenarbeit mit Hilfe von Teamarbeit und Arbeitsgruppen. Fundament wird jedoch eine gut funktionierende Nationalparkverwaltung Sumava und die gegenseitige Unterstützung beider Nationalparke sein.

Egon Binder

### IMPRESSUM

Ausgabe/Erscheinungstermin: Nr. 15 vom 31. Juli 2004

Auflage: 55.000 Exemplare

Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

Redaktion: Rainer Pöhlmann (Leitung), Rosalinde Köck

(Nationalparkverwaltung), Egon Binder, Rainer Schlenz

Fotos: Archiv Nationalparkverwaltung (S. 3, 16), Michael Haug (S. 1, 6),

Hans Jehl (S. 6), Lukas Laux (S. 16), Klaus Möller (S. 11), Naturvision (S. 7),

Marita Pletzer (S. 10), Rainer Pöhlmann (S. 1, 3, 4, 5, 10, 15), Rainer

Schlenz (S. 1, 14, 15), Tourismusverband Ostbayern (S. 2), Michael Valenta

(S. 1, 2, 12, 13), Christina Wibmer-Schmid (S. 14)

Grafiken/Karten:

Maria Döringer (S. 8, 9), Arthur Reinelt (S. 5), Hannelore Weinberger (S. 11),

Nationalpark Sumava (S. 13)

**Anschrift Redaktion:**

Nationalpark Bayerischer Wald

Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau

Tel. +49 (0)8552 9600-0, Fax +49 (0)8552 9600100

E-Mail: poststelle@fonpv-bay.bayern.de

www.nationalpark-bayerischer-wald.de

**Satz/Gestaltung/Beratung:**

Roswitha Prasser, Werbung & Kommunikation, Grafenau

Druck: Neue Presse Verlags GmbH, Passau



Tourismusbarometer Ostbayern bestätigt die Attraktivität des Nationalparks für Urlaubsgäste

# Nationalpark: Tourismusmagnet oder Jobkiller?



Der Seelensteig am Fuße des Rachels zeigt in beeindruckender Weise die Selbstheilungskräfte der Natur. Dieses Kleinod der Natur ist ein Besuchermagnet und zieht jährlich Tausende von Besuchern aus aller Welt an.

Der Nationalpark Bayerischer Wald hat sich seit seiner Eröffnung im Jahr 1970 weit über die Grenzen Bayerns und auch der Bundesrepublik hinaus einen hervorragenden Ruf bei Naturschützern wie auch bei Urlaubern und Ausflugs-gästen erworben. Der Nationalpark als Besucherattraktion stellt seit Jahrzehnten ein wichtiges Standbein für die Tourismuswirtschaft in der Region dar. Ein von der Universität Passau 1982 gefertigtes Fachgutachten lieferte hierzu bereits vor über 20 Jahren beeindruckende Zahlen.

Das Konzept des Nationalparks, in den als Naturzone ausgewiesenen Bereichen das Ruder an die Natur selbst zu übergeben und die lenkende Hand des Menschen ruhen zu lassen, fasziniert viele Besucher. Wo sonst haben sie die Möglichkeit, das freie Spiel der Naturkräfte so hautnah zu beobachten und zu erleben?

Doch die sich selbst überlassene Natur geht ihre eigenen Wege. Sie schafft Bilder von überwältigender Schönheit, von Idylle und Harmonie, aber natürlich auch solche, die von uns Menschen manchmal als chaotisch, als zerstörerisch

und vielleicht sogar als bedrohlich empfunden werden.

Der Anblick des großflächig vom Borkenkäfer abgetöteten Hochlagenwaldes mag manchen Besucher, der nichts weiß von den ökologischen Zusammenhängen, dessen Blick - gebannt von den bizarren

Baumskeletten des alten Waldes - die bereits mit unzählbarem Lebenswillen nachwachsende nächste Waldgeneration nicht wahrnimmt, beunruhigen. Aber wird er dadurch abgeschreckt? Meiden Touristen den Bayerischen Wald, weil sie die natürliche Waldenerneuerung im National-



Großer Beliebtheit erfreut sich das reichhaltige Führungsangebot des Nationalparks sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen

park abstößt? Ist der Nationalpark mit seinem Grundprinzip „Natur Natur sein lassen“ insgesamt gar schädlich für den Tourismus in seiner Region, wie es von Gegnern des Nationalparks wiederholt behauptet wird?

Antworten auf diese Fragen gibt das Tourismusbarometer Ostbayern. Die vom Institut CenTouris der Universität Passau über mehrere Jahre im gesamten ostbayerischen Raum durchgeführte Befragung von Urlaubsgästen ergibt für den Nationalpark einige interessante Aussagen (Befragung im Sommer 2003):

- 94 Prozent der Besucher kannten den Nationalpark vor ihrer Reiseentscheidung. Für 55 Prozent der Besucher war der Nationalpark ein wichtiger, davon für neun Prozent gar der allein entscheidende Grund, den Urlaub im Bayerischen Wald zu verbringen.

- Die Attraktivität des Nationalparks mit seinen Einrichtungen und seiner Naturausrüstung wird sehr hoch bewertet.

- Die Gäste sind mit ihrem Besuch im Nationalpark zufrieden. Auf einer Skala von eins (vollkommen zufrieden) bis fünf (vollkommen unzufrieden) erhält der Nationalpark eine durchschnittliche Bewertung von 1,55.

- 61 Prozent der Besucher wollen den Nationalpark ganz sicher noch einmal besuchen, für weitere 25 Prozent ist dies zumindest wahrscheinlich.

- Und ganz besonders bemerkenswert: 90 Prozent der

Besucher wollen den Nationalpark als Urlaubsziel ganz sicher weiterempfehlen, die anderen zehn Prozent wollen dies wahrscheinlich tun.

Die Ergebnisse des Tourismusbarometers Ostbayern machen deutlich, dass die Attraktivität des Nationalparks für Urlaubsgäste nach wie vor ungebrochen ist. Die Besucher kommen mit der festen Absicht, die vom Menschen in ihrer Entwicklung nicht mehr beeinflusste Natur zu entdecken und sind mit dem Erlebten weit überwiegend zufrieden. Sie wollen wiederkommen und den Nationalpark auch weiterempfehlen. Hinweise auf eine „abschreckende“ Wirkung der natürlichen Waldenerneuerung gegenüber den Gästen waren im Rahmen dieser Studie nicht zu erkennen.

Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald unternimmt eine Vielzahl von Anstrengungen, um die Attraktivität des Nationalparks für Urlaubsgäste zu erhalten und nach Möglichkeit zu steigern. Im Zentrum steht dabei, dem Gast auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, „Natur pur“ zu erleben. Ergänzt durch ein breites Angebot an Führungen und Informationseinrichtungen, das mit dem Bau des neuen Informationszentrums „Haus zur Wildnis“ und des umgebenden Tier-Freigeländes in den nächsten Jahren wiederum erweitert und noch attraktiver gestaltet wird, leistet der Nationalpark so einen wertvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region.

Karl Barthmann



Selbst großflächige Totholzbestände mit natürlicher Waldentwicklung zeigen bei den Gästen keine „abschreckende Wirkung“



# Erweiterung der Naturzonen im Falkenstein-Rachel-Gebiet

Der Vorschlag der Nationalparkverwaltung an den Kommunalen Ausschuss und die Nationalparkgemeinden des Falkenstein-Rachel-Gebietes zur Erweiterung der Naturzonen wird zur Zeit in den Gemeinden und Medien heftig diskutiert. In zahlreichen Leserbriefen, zumeist aus den Reihen der Bürgerbewegung, wird der Nationalparkverwaltung „Salamitaktik“ und Missachtung der Nationalparkverordnung vorgeworfen. Ich halte es daher für notwendig, die einschlägigen Rechtsgrundlagen des Nationalparks und die auf diesen Rechtsgrundlagen gemeinsam mit dem Kommunalen Ausschuss entwickelte Nationalparkplanung vorzustellen. Faktum ist, dass die Bayerische Staatsregierung mit Zustimmung des Bayerischen Landtags 1997 die Erweiterung des Nationalparks beschlossen hat. Mir ist dabei sehr wohl bekannt, dass die Erweiterung damals nicht die erhoffte Zustimmung vor Ort fand, was die beiden Bürgerbefragungen

in Frauenau und Lindberg widerspiegeln. Es macht aber dennoch keinen Sinn, die Grundsatzdiskussion heute aufs Neue aufleben zu lassen, sondern es gilt, einen Weg für die Nationalparkentwicklung im Falkenstein-Rachel-Gebiet zu finden, den die Gemeinden im Zwieseler Winkel mittragen können.

Durch die novellierte Nationalparkverordnung von 1997 wurden auf Anregung von Landrat Wölfl und einigen Abgeordneten des Bayerischen Landtags die entsprechenden Grundlagen geschaffen: So gilt für den Hochlagenwald im Falkenstein-Rachel-Gebiet ein 20jähriger Übergangszeitraum, in der das Übergreifen des Borkenkäfers zu verhindern ist. Zum anderen wirkt der Kommunale Nationalparkausschuss bei allen mittelfristigen Planungen und der Festlegung der jährlichen Maßnahmen mit. So auch bei der Erweiterung der Naturzone. Die Nationalparkverordnung gibt in § 3 - auch für das

Falkenstein-Rachel-Gebiet - die Zielrichtung klar vor: Das Wirken der natürlichen Umweltkräfte und die ungestörte Dynamik der Lebensgemeinschaften soll gewährleistet und die bisher forstwirtschaftlich geprägten Wälder einer natürlichen, vom Menschen unbeeinflussten Entwicklung zugeführt werden. Genau so ernst, wie wir die Bekämpfung des Borkenkäfers im Hochlagenwald des Falkenstein-Rachel-Gebietes bzw. im Randbereich des Nationalparks nehmen und mit ganzer Energie daran gehen, die im Zuge der Nationalparkerweiterung zugesagten Besucher-einrichtungen zu verwirklichen, genau so wollen wir auch schrittweise die Konzeption „Natur Natur sein lassen“ umsetzen.

Wie bis zum Jahr 2017 die Ausweisung von Naturzonen außerhalb des Hochlagenwaldes - der dafür nicht zur Diskussion steht - vor sich gehen soll, wurde 1998 in den einzelnen Gemeinden, im Kreis-

tag Regen sowie im Kommunalen Nationalparkausschuss sehr intensiv diskutiert. Im Erstentwurf des Nationalparkplans wurde vorgeschlagen, dass im Hochlagenwald (gelb) und in einer um ihn ausgewiesenen Schutzzone (oliv) bis 2017 der Borkenkäfer bekämpft werden muss. Zwischen diesen beiden Zonen und dem dauerhaften Randbereich (blau) wurde die Entwicklungszone IIc (braun) ausgewiesen. Für diese Zone IIc wurde vorgeschlagen, dass die Wälder möglichst bald der natürlichen Entwicklung zugeführt werden und die strukturreichen, naturnah aufgebauten Mischbestände bereits zum damaligen Zeitpunkt unberührt bleiben sollen. Das wäre von Anfang an bereits knapp ein Drittel der Waldfläche gewesen.

Im Beteiligungsverfahren des Kommunalen Ausschusses forderte die Gemeinde Frauenau die Beibehaltung der Borkenkäferbekämpfung auf ganzer Fläche bis 2017. Die Gemeinden Bayerisch Eisenstein und

Lindberg sowie die Stadt Zwiesel stimmten dem Vorschlag der Nationalparkverwaltung grundsätzlich zu. Der Kreistag Regen brachte mit einstimmigen Beschluss (59:0) folgenden Formulierungsvorschlag in die Diskussion ein:

„Die Wälder der Entwicklungszone IIc sollen schrittweise der natürlichen Entwicklung zugeführt werden. Strukturreiche, naturnah aufgebaute Mischbestände sollen mittelfristig sich unbeeinflusst entwickeln. ... Bis zum Jahr 2017 sollen die Wälder der Entwicklungszone IIc weitgehend der natürlichen Entwicklung überlassen werden.“

Im Kommunalen Nationalparkausschuss einigte man sich weitgehend auf den Formulierungsvorschlag des Kreistages und hat am 16.09.1998 einstimmig folgende Formulierung beschlossen:

„Die Wälder der Entwicklungszone IIc sollen schrittweise der natürlichen Entwicklung zugeführt werden. Laubholzbestände sollen möglichst bald und strukturreiche, naturnah aufgebaute Mischbestände sollen mittelfristig unberührt bleiben. ... Bis zum Jahr 2017 sollen die Wälder der Entwicklungszone IIc weitgehend der natürlichen Entwicklung überlassen werden.“

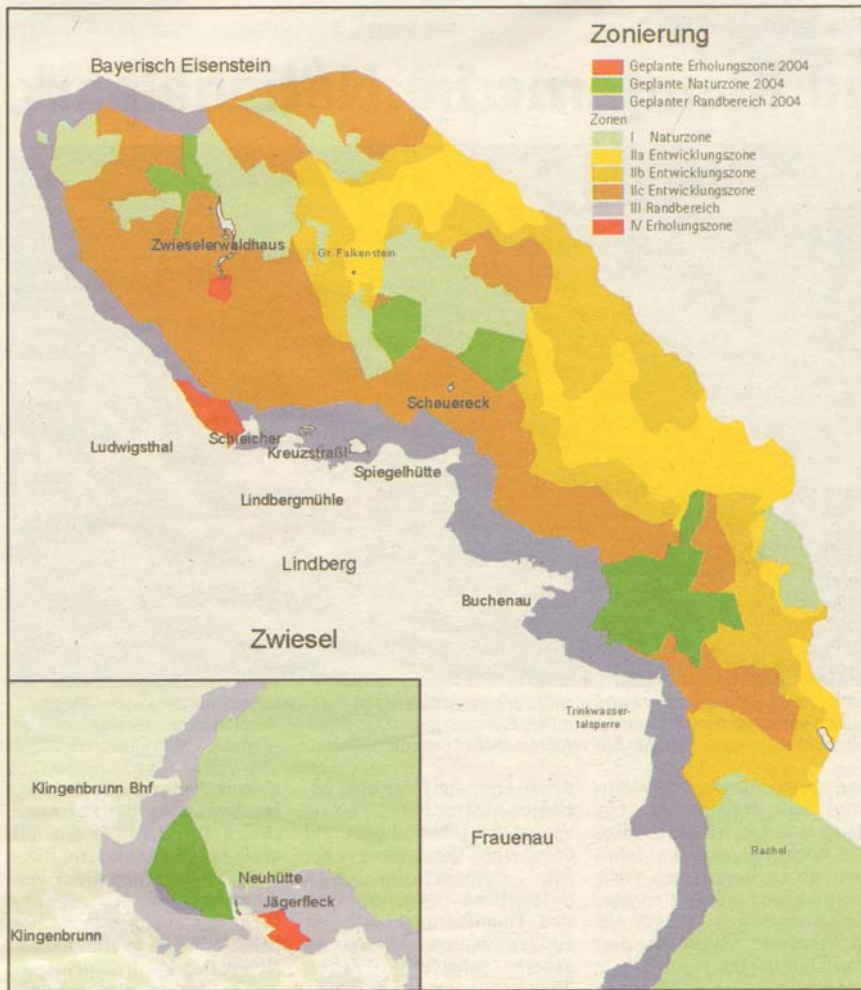
Bei der Anhörung im Fachbeirat am 04.02.1999 hat sich der stellvertretende Landrat des Landkreises Regen ausdrücklich dafür bedankt, dass die Änderungswünsche des Landkreises aufgenommen wurden. Auf dieser Geschäftsgrundlage hat die Nationalparkverwaltung im Jahr 1999 erstmalig die Erweiterung der Naturzone von 265 Hektar auf 1.162 Hektar (10 Prozent der Gesamtfläche) vorgeschlagen. Am 10.02.2000 stimmte der Kommunale Ausschuss nach vorhergegangener Beratung in den Gemeinderäten und Besichtigungen der Flächen einstimmig dem Vorschlag zu, am 13.03.2000 der Fachbeirat - mit Ausnahme der Bürgerbewegung.

Der jetzt auf dem Tisch liegende Vorschlag einer Erweiterung von 1.162 Hektar auf 2.143 Hektar (= 20 Prozent der Gesamtfläche) liegt klar im Rahmen der im Nationalparkplan getroffenen Festlegungen. Er enthält geringere für den Borkenkäfer potentiell geeignete Fichtenanteile über 60 Jahre als die bereits bestehen-



Die geplante Naturzonenerweiterung im Falkenstein-Rachel-Gebiet erstreckt sich auf laubholzreiche Waldflächen, wie dieser, seit 20 Jahren sich selbst überlassenen Bestand im Bereich des Sagwassers im Rachel-Lusen-Gebiet





Watzlik-Hain, sondern in Verfolgung ihres in der Satzung verankerten Zieles die Aufhebung der Erweiterung des Nationalparks vom 01.08.1997 mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Die bestehende Naturzone und der Erweiterungsvorschlag sind in der Karte in grüner Farbe dargestellt. Was sich aus diesen buchenreichen Wäldern entwickeln kann, zeigt ein Besuch des Hans-Watzlik-Hains, eine der bedeutendsten Besucherattraktionen im Falkenstein-Rachel-Gebiet, oder eine Wanderung vom Parkplatz Sagwasser zur Tummelplatzhütte im Altpark-Gebiet. Die Bilder vermitteln einen ersten Eindruck. Er deckt sich nach meiner Überzeugung allerdings nicht mit den von der Bürgerbewegung gezeichneten Bild einer Totholzwüste, in der der Wald unwiederbringlich verloren ist, kein Vogel mehr singt, kein Tier mehr lebt und den jeder Besucher fluchtartig verlässt. Diese Art von Panikmache und Darstellung des Nationalparks durch die Bürgerbewegung macht allerdings aus einer vermuteten, längst wiederlegten Gefahr für den Tourismus eine tatsächliche Gefährdung des touristischen Standortes Bayerischer Wald zum deutlichen wirtschaftlichen Nachteil für die hier lebenden Menschen.

Karl Friedrich Sinner

**Auszüge aus der Nationalparkverordnung**

**§ 3(1)**  
Der Nationalpark bezweckt vornehmlich, eine für Mitteleuropa charakteristische, weitgehend bewaldete Mittelgebirgslandschaft mit ihren heimischen Tier- und Pflanzengesellschaften, insbesondere ihrer natürlichen und naturnahen Wald-ökosysteme zu erhalten, das Wirken der natürlichen Umweltkräfte und die ungestörte Dynamik der Lebensgemeinschaften zu gewährleisten sowie zwischenzeitlich ganz oder weitgehend aus dem Gebiet zurückgedrängten Tier- und Pflanzenarten eine artgerechte Wiederansiedlung zu ermöglichen.

**§ 14(3)**  
In einem Zeitraum bis zum Jahre 2017 ist die Ausbreitung des Borkenkäfers auf die Wälder der Hochlagen zwischen Falkenstein und Rachel zu verhindern.

**§14(4)**  
In den Waldbeständen, die bereits bisher durch Borkenkäferbefall großflächig abgestorben oder befallen sind, soll der Prozess der natürlichen Waldverjüngung ungestört ablaufen. Soweit die natürliche Walderneuerung flächig und längerfristig ausbleibt, soll die Entwicklung einer standortgerechten, natürlichen Waldzusammensetzung unterstützt werden.

den Naturzonen. Es können sicherlich einzelne Fichten und Fichtengruppen vom Käfer befallen werden, aufgrund der Baumartenzusammensetzung aber keine größeren Totholzflächen entstehen. In den letzten Wochen haben mit fast allen kommunalen Gremien Ortstermine in den vorgeschlagenen Waldflächen stattgefunden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger konnten diese Wälder im Rahmen der durchgeführten Bürgerwanderungen kennen lernen, sich dabei die Planungen vorstellen lassen und evtl. Befürchtungen und vermeintliche Risiken ansprechen. Die Gemeinden haben meine von Staatsminister Dr. Werner Schnappauf am 12.07.2004 bestätigte Zusage, dass gegen ihren Willen eine Erweiterung der Naturzonen nicht erfolgt. Der Vorwurf, die Nationalparkverwaltung würde den Borkenkäfer in den Hochlagen nicht ausreichend bekämpfen und dadurch die Nationalparkverordnung unterlaufen, entbehrt jeglicher Grundlage. Lediglich im Naturwaldreservat „Zwieseler Filz“ und auf einer Teilfläche des ehemaligen Naturschutzgebietes „Schachten und Filze“ wird auf einer Gesamtfläche von rd. 120 Hektar der Borkenkäfer nicht bekämpft. Grund dafür ist, dass im Naturwaldreservat

auch zu Forstamtszeiten grundsätzlich keine Käferbekämpfung durchgeführt wurde und bei der Nationalparkerweiterung 1997 bereits Totholz- bzw. Befallsflächen vorhanden waren. Die Entscheidung wurde 1997 durch das damals zuständige Landwirtschaftsministerium getroffen. Die Befallsflächen haben sich zwischenzeitlich auf eine Gesamtfläche von rd. 20 Hektar aufsummiert. In der derzeit laufenden öffentlichen Diskussion werden dabei nicht nur die sehr verständlichen und sehr ernst zu nehmenden Sorgen der Bevölkerung vorgetragen und diskutiert, die durchaus in einer sorgfältigen Abwägung zur Änderung des vorgeschlagenen Konzeptes führen können, sondern auch seitens der Bürgerbewegung eine Kampagne mit Halbwahrheiten und Unwahrheiten geführt. Dieser Verein hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur eine mögliche Erweiterung der Naturzone zu verhindern, sondern auch die bereits bestehenden Naturzonen aufzuheben. Dieser Forderung haben sich auch die Abgeordneten Helmut Brunner und Ernst Hinsken angeschlossen. Damit fordert die Bürgerbewegung nicht nur die Borkenkäferbekämpfung im Höllbachgespreng, in der Mittelsteighütte und im Hans-



Der „Märchenwald“ Watzlik-Hain entstand durch dauerhaften Verzicht auf lenkende Eingriffe



**Klein und unscheinbar – aber von herausragender Bedeutung:**

## Bärlapp-Gewächse und Kleinfarne im Nationalpark

Der Nationalpark Bayerischer Wald besitzt eine herausragende Bedeutung für den Schutz von seltenen Arten, insbesondere für einige außergewöhnliche Vorkommen von blütenlosen Pflanzen. Zu diesem Ergebnis kommt beispielsweise Dr. Willy Zahlheimer von der Bezirksregierung Niederbayern, der bei einem Fachvortrag im Waldgeschichtlichen Museum im Frühjahr 2004 die Pflanzen-Raritäten der Region vorstellte. Schon vor einigen Jahren waren der Bayerische Wald und der Böhmerwald Veranstaltungsort für eine Fachtagung der Pteridologen (Experten für Gefäßsporenpflanzen) aus ganz Europa. Die Group of European Pteridologists (GEP) hat sich diesen Raum als Veranstaltungsort ausgesucht, weil hier so viel Außergewöhnliches zu finden ist und zahlreiche neuere Erkenntnisse vorliegen. Über 50 verschiedene Pflanzenarten aus dieser Gruppe der höher entwickelten Sporenpflanzen finden hier einen Lebensraum. Manche Vorkommen sind von europäischer, ja sogar weltweiter Bedeutung. Dazu zählen ganz besonders Kleinfarne wie die Mondrauten sowie Flach- und Moorbärlappe.

Nun sollte man meinen, dass dies damit zusammenhängt, weil der Naturraum besonders urtümlich bzw. wenig vom Menschen verändert ist. Die größten Seltenheiten – das ist der überraschende Befund wachsen allerdings nicht im

Wald, sondern in alten Sandgruben, an Wegrändern, Straßenböschungen oder auf Holzlagerplätzen!

### Auf Magerstandorte angewiesen

Viele Arten aus der Gruppe der Kleinfarne und Bärlapp-Gewächse haben gemeinsam, relativ konkurrenz-schwach zu sein und viel Licht zu benötigen. Gegenüber den „normalen“ Pflanzen, die sich auf lichten Waldstellen einfinden, können sie sich nicht durchsetzen. Bald entsteht eine sog. Schlagflur aus Weiden, Birken, Himbeeren und Brombeeren oder es stellen sich höherwachsende Stauden wie das Weidenröschen ein. Im Kampf um das Licht ziehen die Winzlinge relativ bald den Kürzeren. Ihnen macht vor allem die Tatsache zu schaffen, dass es in den letzten Jahrzehnten mit dem Sauren Regen regelmäßig „Dünge-Brühe“ geregnet hat. Über die Niederschläge gelangt Stickstoff in relativ großer Menge in den Boden. Dieser an sich wichtige Pflanzen-Nährstoff entsteht als Abgas bei Verbrennungsvorgängen in Kohlekraftwerken, der Industrie und wird mit dem Wind über weite Strecken transportiert. Viele Pflanzen profitieren von der reichlichen Düngung und reagieren mit üppigem Wachstum. Pflanzen, die auf Magerstandorte angewiesen sind, bleiben bei dieser schleichen-



Im Nationalpark Bayerischer Wald kommen zehn verschiedene Bärlapp-Gewächse vor. Der Keulen-Bärlapp (rechts unten) ist relativ häufig anzutreffen. Extrem selten ist hingegen der Moor-Bärlapp, der sich kaum von einem Moos unterscheidet (im Bild vergesellschaftet mit Sonnentau).

den Eutrophierung (Verfettung) auf der Strecke. Ein Beispiel dafür ist die Arnika, die noch vor wenigen Jahrzehnten im Bayerischen Wald relativ häufig anzutreffen war. Zwischenzeitlich muss sie mancherorts schon zu den Raritäten gezählt werden.

### Komplizierte Vermehrungs-Strategie

Wie viele andere weniger hoch entwickelte Pflanzenarten vermehren und verbreiten sich die Farne und Bärlapparten über winzige, staubfeine Sporen, die in nahezu unendlicher Menge produziert werden. Aus ihnen entsteht zunächst ein unscheinbarer, oft sogar verborgener Vorkeim. Viele Pflanzenarten sind in diesem Stadium auf das Vorhandensein ganz bestimmter Pilze angewiesen – und oft dauert es Jahre, bis sich aus diesem Vorkeim eine richtige Pflanze entwickelt.

Es genügt also nicht, dass irgendwo offener, unbewachsener Boden vorhanden ist. Eine weitere Voraussetzung ist, dass sich auch nach zehn bis 15 Jahren noch keine höherwachsende Konkurrenz aus Bäumen, Sträuchern oder Kräutern eingestellt hat. Solche Bedingungen gibt es von Natur aus vergleichsweise selten, am ehesten noch im besonders mageren und bodensauren Milieu.

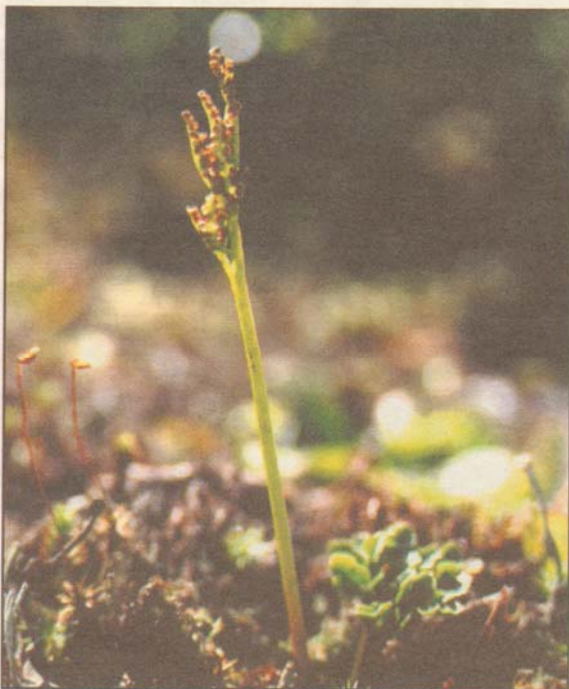
### Ohne Pflege bald verschwunden

Im Nationalpark Bayerischer Wald gilt auf dem größten Teil der Fläche die Devise „Natur Natur sein lassen“. „Nichtstun ist der beste Naturschutz“,

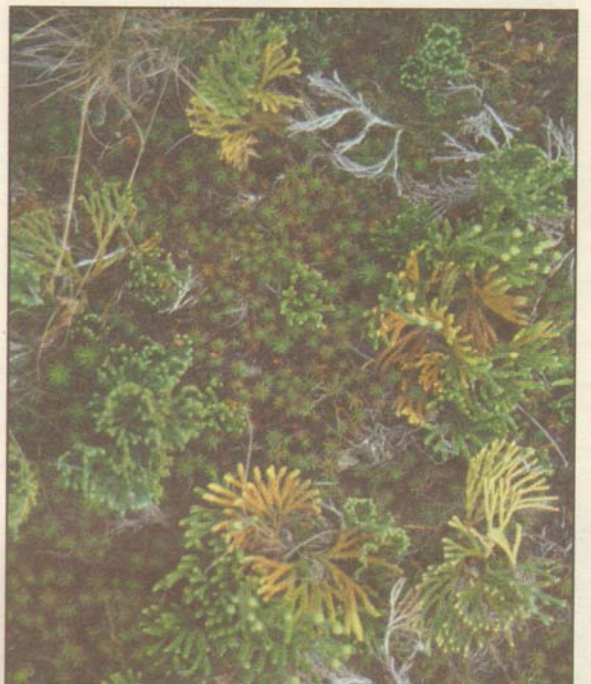
dieser Kernsatz führt aber bei einigen unserer Raritäten zum Verlust des Lebensraumes und damit zum Verschwinden der Art. Deshalb ist auch Hilfestellung notwendig bzw. sind Eingriffe angesagt. Seit einigen Jahren werden an geheim gehaltenen Plätzen Pflegemaßnahmen durchgeführt, um sicherzustellen, dass diese Pflanzen-Raritäten nicht verlorengehen. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählt das Freihalten des Standortes durch Zurückdrängen des natürlichen Aufwuchses. Es wäre doch geradezu paradox, wenn ausgerechnet im Natio-

nalpark wegen der consequenten Einhaltung der Philosophie „Natur Natur sein lassen“ die größten Seltenheiten der mitteleuropäischen Flora verschwinden würden. Nicht nur aus diesem Grunde heisst es im Band „Leitbild des Nationalparkplans“ richtigerweise: „Neben dem Prozessschutz dient der Nationalpark auch dem Arten- und Biotopschutz. Die von Natur aus heimische Tier- und Pflanzenwelt soll erhalten bzw. deren Wiederansiedlung ermöglicht werden.“

Michael Haug



Vielteiliger Rautenfarn – Der überwiegende Teil mitteleuropäischer Fundorte dieser extrem seltenen Art liegt innerhalb des Nationalparks Bayer. Wald. Pflegemaßnahmen sind zur Erhaltung dieser Standorte unverzichtbar.



Beim Flach-Bärlapp unterscheidet man sechs Arten. In diesem Bild dominiert der Alpen-Flachbärlapp. Die Unterscheidung ist auch für den Pflanzenkenner manchmal schwierig.



Internationales Natur- und Tierfilmfestival vom 16.-19. September:

## NaturVision – Filmkultur im Bayerischen Wald

In der faszinierenden Naturlandschaft des Bayerischen Waldes unter dem „Grünen Dach Europas“ Filme über Geheimnisse aus der Tierwelt zu genießen, etabliert allmählich zum kulturellen Großereignis in der Region des Bayerischen Waldes.

Bereits zum dritten Mal lädt Festivalleiter Ralph Thoms alle Interessierten ein, sich vom 16. bis 19. September 2004 von den schönsten Filmen aus dem Natur- und Tierfilmgenre verzaubern und in alle Teile dieser Erde führen zu lassen, um die Wunder unserer Natur zu entdecken.

### Das Festival

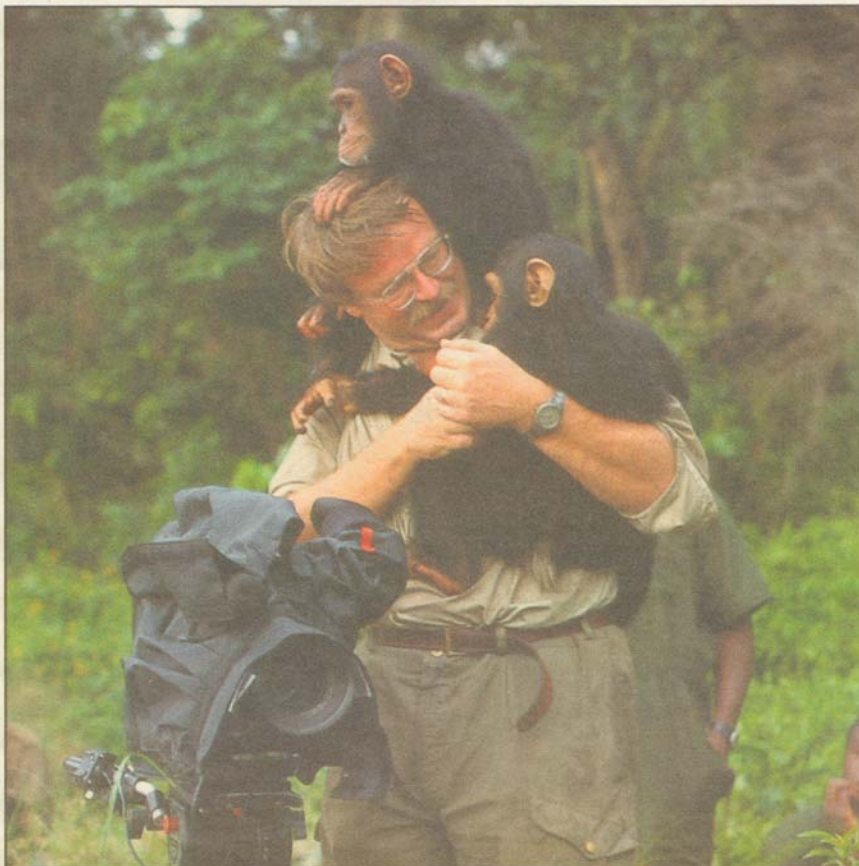
Im Mittelpunkt des Festivals steht der internationale Filmwettbewerb der neuesten Dokumentarfilmproduktionen, die aus der ganzen Welt eingereicht und von denen etwa 60 Werke bei dem Festival präsentiert werden.

Beeindruckend ist auch das Open-Air-Kino am Landschaftsweiher in Neuschönau, bei dem nach Einbruch der Dunkelheit große Spielfilme vor der hügeligen Kulisse der Bayerwaldberge vorgeführt werden und gleichzeitig der Sternenhimmel genossen werden kann.

### Das Programm

● Am Freitag, dem 17.09. zeigt NaturVision den atemberaubenden Katastrophenfilm „The Day After Tomorrow“, der tief in Hollywoods Trickkiste greift, um die Zuschauer mit geschickter Spannungsdramaturgie und faszinierenden Bildern mit den Folgen des Klimawandels zu konfrontieren.

● Am Sonntag, dem 19.09. erzählt der an der Münchener Filmhochschule entstandene und vielfach preisgekrönte Film „Die Geschichte vom weinenden Kamel“ von dem universellen Wunsch nach Liebe und Geborgenheit. Die Filmkritik sagt über den in der Wüste Gobi gedrehten Film, der von einer Kamelmutter und ihrem Jungen handelt, er sei ein wahres Kinomärchen und lasse „die Herzen lächeln“. Neben dem umfangreichen Filmprogramm veranstaltet NaturVision auf der großen Festivalwiese ein buntes Rahmenprogramm, bei dem für jeden Geschmack und Alter das Richtige dabei ist: von Informations- und Verkaufsständen über ein kreatives Programm für Kinder und Jugendliche bis zu Partys mit Live-Musik im großen Zirkuszelt, aber auch die Möglich-



keit, einfach nur im Grünen regionale kulinarische Spezialitäten zu genießen.

### „TierKinder“

Das Motto des Festivals 2004 lautet: „TierKinder“. Dabei geht es nicht allein um die Darstellung junger Tiere im Film, sondern vor allem um das Verhältnis zwischen Kindern und Jugendlichen zu Tier und Natur.

Neben dem Filmprogramm zum Spezialthema, bei dem herausragende Spiel-, Fernseh- und Dokumentarfilme gezeigt werden, in denen Tiere und Kinder eine besondere Rolle spielen, veranstaltet NaturVision erneut zwei öffentliche Gesprächsrunden, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

● Am Samstag, dem 18.09. widmet sich eine Podiumsdiskussion um 14.00 Uhr im Kurhaus Freyung unter dem Titel „Tierische Phantasien“ der Frage, welche Bedeutung Tiere in der kindlichen Phantasie haben.

● Am Sonntag, dem 19.09. um 11.00 Uhr wird Margret Albers, Leiterin des Deutschen Kinderfilm- u. Fernsehfestivals „Goldener Spatz“, anhand von Filmausschnitten einen interessanten und unterhaltsamen Überblick über „Tierfreundschaften im Film“ geben.

Die offene und emotionale Auseinandersetzung mit den Themen Tier und Natur – in der realen Erfahrung wie auch über das Anschauen von Filmen – weckt in Kindern und Jugendlichen bereits die Einsicht in die Verletzlichkeit unserer Umwelt und stärkt so ihre Bereitschaft, sich für nachhaltigen Schutz zu engagieren. Das Medium Film leistet damit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Umwelterziehung, die in der kommenden Generation noch einmal dringlicher sein wird. Übrigens: Im Kurhaus Freyung gibt es erstmals ein Kinder-KINO, in dem für den – gut betreuten – Nachwuchs spannende und witzige Filme über Tiere gezeigt werden, während sich die Eltern einen Dokumentarfilm ansehen oder an einer Podiumsdiskussion teilnehmen.

### Jugend Medien-Workshop „Wolf“

An das große Interesse zum Thema „Wolf“ anknüpfend, das durch das „Wolfsspuren“-Symposium beim letzten Festival angeregt wurde, organisierte NaturVision im Juni 2004 einen grenzüberschreitenden Workshop-Film, bei dem Jugendliche aus Deutschland und Tschechien zwei Kurzfilme zum Thema „Wolf“

produzierten, der ihnen von Drehbuch über Kamera, Schnitt und Postproduction Einblicke in sämtliche Bereiche der Filmherstellung vermittelte. Die Filmaufnahmen fanden unter professioneller Anleitung im Nationalpark Bayerischer Wald statt, in dem ein Wolfsrudel lebt.

### Film und Führung durch den Nationalpark

Auch in diesem Jahr bietet der Nationalpark nach einem Kinobesuch im rustikalen Hans-Eisenmann-Haus wieder

Exkursionen mit erfahrenen Nationalpark-Rangern durch das Freigehege an, wo man in der Dämmerung fasziniert dem Geheule der dort lebenden Wölfe lauschen oder von Natur- und Tierfilmen über ihre zum Teil sehr abenteuerlichen Erlebnisse bei den Drehaufnahmen erfahren kann.

Durch seine tatkräftige Unterstützung trägt der Nationalpark als Mitveranstalter sehr engagiert zum großen Erfolg des NaturVision-Festivals bei.

### Schulprogramm

Das Filmfestival bietet mit einem umfangreichen Schulprogramm vielfältige Jugendaktivitäten, um die junge Generation bereits früh für einen aufmerksamen Umgang mit der Natur zu sensibilisieren und eine lebhaftere Diskussion über Natur, Tier und Film in Gang zu bringen. Damit leistet NaturVision einen wichtigen Beitrag zur Filmkultur, wie er derzeit an deutschen Schulen noch nicht erbracht wird. Denn um wie viel spannender als im Schulbuch lässt sich doch über Tiere sprechen, wenn sie den Schülern über einen Film oder gar einen Ausflug in den Nationalpark nahe gebracht werden und zusätzlich jemand da ist, der sich richtig auskennt und fast alle Fragen zum Thema beantworten kann?

NaturVision beschreibt mit seinen vielseitigen Aktivitäten innovative Wege, um bei der Bevölkerung das Interesse an der Auseinandersetzung mit den buntschillernden Facetten unserer Natur und Tierwelt zu wecken.

Silke Kraus

NaturVision  
Kaiserstraße 13  
D-94556 Neuschönau  
Tel. 08558 97390,  
info@natur-vision.de  
www.natur-vision.de



### Das KINOMobil

Im Mai erhielt NaturVision von seinem Sponsor, der Knaus Tabbert Group ein originelles Geschenk: ein KINO auf Rädern! Um das noch junge Festival in der Region bestmöglich vorstellen zu können, baute das Jandelsbrunner Unternehmen für NaturVision ein hochwertiges Reisemobil zu einem mobilen Kino aus. Der als Kino ausgestattete Innenraum des Wohnmobils bietet ca. 15 Personen komfortablen Platz und beherbergt zudem die Technik für die Außenprojektion, um dem Publikum auf einer großen Open-Air-Leinwand auch beliebte Kinofilme zeigen zu können. Die Termine stehen in der Tagespresse.



1. Unterwegs im Tier-Freigelände

Ein fachkundiger Führer begleitet Sie durch einen Teil des Tier-Freigeländes. Dabei lernen Sie die Tiere in, aber auch außerhalb der Gehege kennen. Wichtige Themen der Führung sind deren Lebensraum und Lebensweise, ihre Stellung im Ökosystem Wald und natürlich auch der Wald selbst, sein natürliches Werden und Vergehen. Daneben findet sich auch noch Zeit, auf die Ziele und die Bedeutung des Nationalparks einzugehen.

1a) Zu Uhu, Luchs und Wolf...

Wo: Eingang Tier-Freigelände, Haltestelle NP-Infozentrum
Wann: Jeden Mo, Mi, Fr, So, August tägl. 10.30 Uhr, Bus ab SPI 9.30 / RIE 9.40 / WAL 10.12 / GRA 9.55, Bus ab STO (Mo-Sa) 9.18 / FRY (Di+Do) 9.05, Zug ab BAY 8.40 / ZWI 9.00 / FRA 9.15. Dauer: ca. 2 Stunden. Keine Anmeldung erforderlich!

1b) Zu Käuzen, Bär und Otter...

Wo: Eingang Tier-Freigelände, Haltestelle Altschönau - Altes Forsthaus
Wann: Jeden Di, Do, Sa, August tägl. 13.30 Uhr, Bus ab SPI 12.35 / WAL 13.12 / RIE 12.40. Dauer: ca. 2 Stunden. Keine Anmeldung erforderlich!

2. Urwaldspaziergang Märchenwald

Erleben Sie zusammen mit einem Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung die ursprüngliche Wildnis in den Urwaldresten des Hans-Watzlik-Hains am Fuße des Großen Falkensteins. Spüren Sie die Kraft der über 400 Jahre alten Bäume und erkennen Sie anhand der Waldbilder den Überlebenskampf der einzelnen Pflanzen und Tiere im ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens.

3. Mit der Nationalparkwacht unterwegs

Wollen Sie die Nationalparkwacht auf einer Wanderung begleiten, um die vorgeschlagenen Wanderrouten aus neuer Sicht zu erleben? Vor Beginn erhalten Sie Informationen und Anregungen aus erster Hand für Ihre Tagesplanung, wie zusätzliche Wandermöglichkeiten, Busverbindungen, Schutzgebietsregelungen.

4. Auf stillen Wegen zum Lusen

Auf unserer Wanderung entlang des Schwarzbaches erleben wir einen Wald im Aufbruch und Wandel. Eine unglaubliche Walddynamik ist hier spürbar und eröffnet dem Wanderer interessante und spannende Aspekte. Der Rückweg ins Reschbachtal führt uns über den Tummelplatz mit seiner vielfältigen Geschichte und Bedeutung.

5. Wilde Wälder - Waldnatur

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit einer langjährigen Waldführerin, die wilden Nationalparkwälder zu erkunden. Beobachten, hören, fühlen, riechen, staunen, erschrecken, trauern, hoffen, vertrauen, in Frage stellen. Was können wir von der Wildnis lernen? Wir haben Zeit, dem Prozess von Werden und Vergehen in der Natur nachzuspüren und dabei kleine und große Dinge zu entdecken.

6. Wo die wilden Tiere wohnen

(für Kinder von 6 - 12 Jahren)
Wie schnell kann ein Wolf laufen - ist er für uns Menschen gefährlich? Was frisst

ein Luchs - wie jagt er? Wie schwer wird ein Wisent? Wie jagt der Uhu - wann jagt er? Viele, viele Fragen! Antworten bekommen Sie bei unserem Rundgang durch einen Teil des Tier-Freigeländes. Auf spielerische und vergnügliche Art werden Verhaltens- und Lebensweisen der Tiere und die Wunderwelt des Waldes erfahrbar. Wo: Hans-Eisenmann-Haus bei Neuschönau, Haltestelle NP-Infozentrum
Wann: Mittwoch, 10.00 Uhr, 30.06. - 08.09.; 06.10. - 03.11. Bus ab SPI 9.30 / RIE 9.37 / WAL 9.12 / GRA 9.15, Zug ab BAY 8.40 / ZWI 9.00 / FRA 9.15. Dauer: ca. 3 Stunden. Bitte anmelden!

7. Lebendiger Erlebnisraum

(für Kinder von 6 - 12 Jahren)
Der Erlebnisraum im Hans-Eisenmann-Haus lädt dich ein, Natur anders zu erleben. Willst du Grasfrosch, Waldeidechse oder das Leben am und im Bergbach beobachten; oder wie ein Eichhörnchen klettern und wohnen? Willst du Abenteuerliches in der faszinierenden Schönheit und Vielfalt des Waldes erleben? Lautlose Pirsch, Spurensuche, Malen und Gestalten mit Naturmaterialien im Umgriff des Hans-Eisenmann-Hauses erwarten dich.

6.+7. Kindertag im Nationalpark

(für Kinder von 6 - 12 Jahren)
Wenn ihr beide Veranstaltungen bucht, verbringt ihr mit einer/m Betreuer/in die Mittagspause - ihr macht gemeinsam Brotzeit (Einkauf im Wirtshaus) und auch sonst wird es sicher nicht langweilig. Kosten für Brotzeit u. Mittagsbetreuung: € 7,-. Wo: Hans-Eisenmann-Haus und Tier-Freigelände
Wann: Mittwoch von 10.00 - 17.00 Uhr (30.06. - 08.09.; 06.10. - 03.11.). Dauer: ca. 7 Std. Bitte anmelden!

8. Wald erleben - Nationalpark für klein und groß

Raus in den Wald und die Natur erleben. Mit allerlei Spielen werden die kleinen und großen Wunder des Waldes entdeckt und unter die Lupe genommen. Wenn ihr bereit seid, euch für die einfachsten und wunderlichsten Dinge der Tier- und Pflanzenwelt begeistern zu lassen, dann schaut vorbei! Wo: Waldspielgelände Spiegelgäu
Wann: Donnerstag, 13.45 Uhr, Bus ab NP-INFO 12.49 / STO 13.02 / WAL 13.12, RIE 13.08 / FIN 12.23, Zug ab ZWI 13.00. Dauer: ca. 2 Stunden. Bitte anmelden!

9. Urwaldspaziergang Mittelsteighütte

Direkt am Ortsrand von Zwieselwaldhaus liegt der einzige erhaltene Hangiebene Urwald in den unteren Hanglagen des Bayerischen Waldes. Auf unserem Spaziergang erleben wir einen attraktiven Mischwaldbestand mit teils 400jährigen Tannen. Diese beeindruckenden Kronenhöhen bis zu 50 Meter und einer Stammumfang bis zu 5,70 Meter. Die Urgewalt dieser Naturerscheinungen lässt uns staunen und fordert alle Sinne heraus. Ein Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte! Der Rundweg ist kinderwagen- und rollstuhlgerecht ausgebaut.

10. Sonnenuntergang am Großen Falkenstein

Am Ende eines Tages gehen wir durch ein herrliches Urwaldgebiet und über die wilden Steinbachfälle zum Gipfel des Großen Falkensteins. Dort genießen wir im ausgehenden Licht und der am Horizont untergehenden Sonne die wundervolle urige und stille Natur, die uns umgibt. Im Falkenstein-Schutzhaus besteht die Möglichkeit zu einer kurzen Einkehr und bei

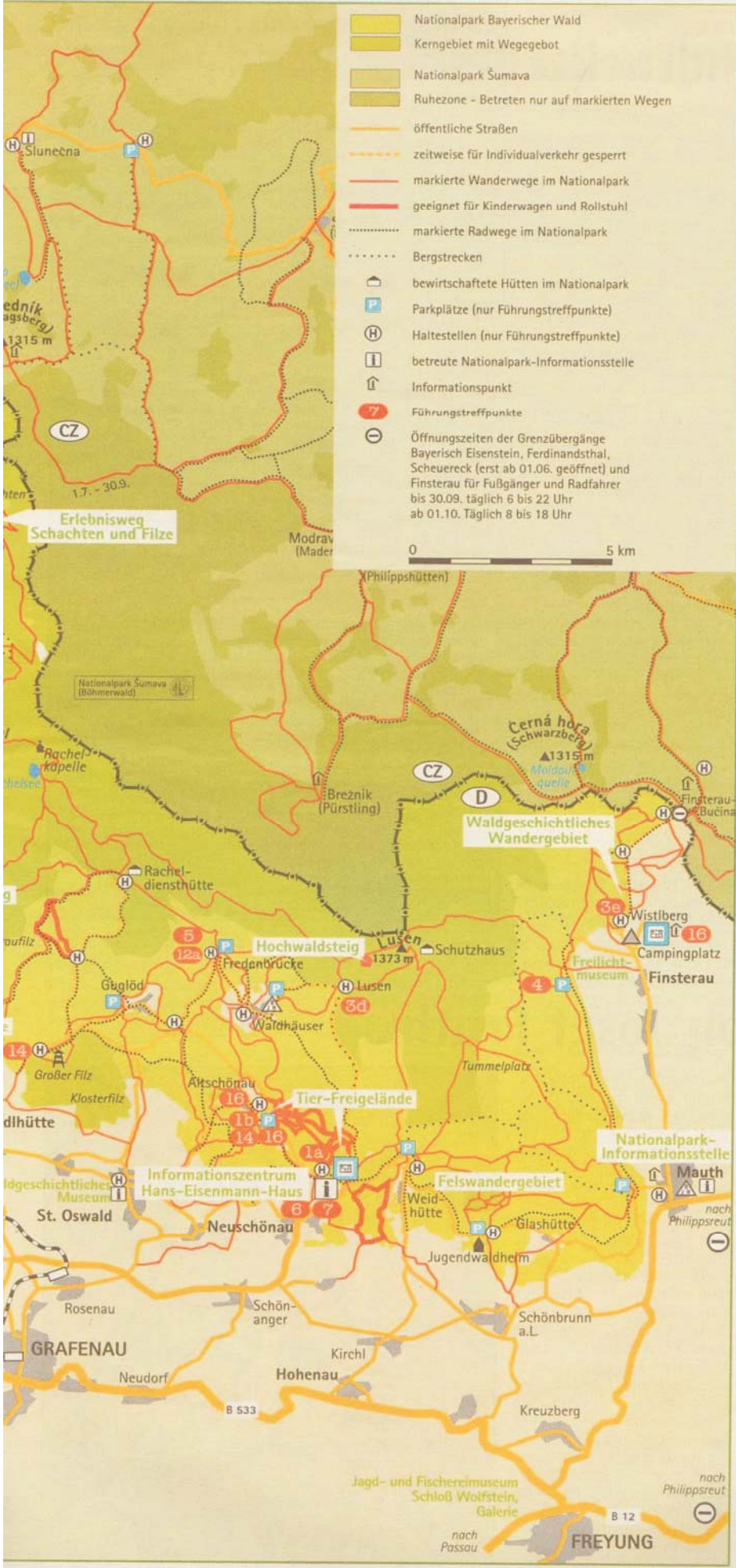


Veranstaltungs-Programm Sommer 2004 bis 31. Oktober 2004

Natur schützen - Bahn und Bus benutzen (Mobil ohne Auto)
Die Waldbahn: Von Plattling aus (ICE-Anschluss) verkehren die Züge bis Zwiesel und Bayerisch Eisenstein im Stundentakt. Spiegelgäu und Grafenau sind wichtige Ausgangspunkte für das System der Igelbusse.

Die Busse: Die Igelbusse verbinden die Ortschaften im Rachel-Lusen-Gebiet mit dem Info-Zentrum und den wichtigsten Ausgangspunkten für Wanderungen. Der Falkenstein-Bus erschließt das Wandergebiet um den Falkenstein. Im Böhmerwald verkehren die „grünen Nationalpark-Busse“.

- Abkürzungen bei den Bus-Haltestellen:
FIN - Finsterau RIE - Riedlhütte
FRA - Frauenau SPI - Spiegelgäu
GRA - Grafenau STO - St.Oswald
LIN - Lindberg WAL - Waldhäuser
LUD - Ludwigsthal ZWI - Zwiesel
NEU - Neuschönau



Dunkelheit geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt.
Wo: Info-Pavillon, Ortseingang Zwieslerwaldhaus
Wann: Donnerstag, August, 17.30 Uhr, September, 17.00 Uhr. Dauer: ca. 5 Std. Bitte anmelden! Taschenlampe erforderlich!

11. Kinderabenteuer am Bach

Entlang des Schleicherbaches gibt es viel Spannendes und Interessantes zu sehen. Wir formen Tiere aus Lehm, beobachten das vielfältige Leben in und am Wasser und lassen unsere selbst gebastelten Schiffe mit der Strömung schwimmen. Hast du Lust, zusammen mit anderen Kindern dieses Abenteuer zu erleben? Dann melde dich an! Wenn du willst, kannst du auch deine Eltern mitnehmen.

12. Abendwanderung mit Lagerfeuer

Auf dieser stimmungsvollen Wanderung mit einem Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung können Sie die Ruhe und Besinnlichkeit eines Abends in der Natur erleben. Naturwahrnehmungen mit allen Sinnen und ursprüngliche Wildnis vermitteln Ihnen ein bleibendes Erlebnis. Den Abschluss bildet eine zwanglose Diskussion am Lagerfeuer.

13. Große Schachtenwanderung

Erwandern Sie die einzigartige Welt der Schachten im Falkenstein-Rachel-Gebiet. Diese jahrhundertalten ehemaligen Hochweiden legen mit ihrer Geschichte Zeugnis ab über die Anfänge der bäuerlichen Besiedelung in diesem Gebiet, den harten Überlebenskampf des Menschen in dieser wilden Natur und zeigen uns die Auswirkungen der menschlichen Eingriffe auf Pflanzen, Wald und Tierwelt bis in die heutige Zeit.

14. Naturkundlicher Abend

„Stoffhaushalt eines Fichtenbestandes vor und nach Borkenkäferbefall“
Wo: Infostelle Spiegelgäu
Wann: Montag, 6. September, 19.00 Uhr
Wer: Burghart Beudert. Dauer: ca. 2 Std. Keine Anmeldung erforderlich!

15. Let's talk English while walking the wilderness of the national park

You are a holidaymaker in the Bavarian Forest, whose mother tongue is not German, but you know how to speak English? You are German and would like to meet English-speaking people here and improve your language competence? You all love walking, enjoy the wild and natural beauty of the national park and would like to learn more about it in English? Here is what you're possibly looking for: We go on pleasant walks in the park and - if you

wish - visit some of its numerous facilities. The walks are easy-going, last 2 - 3 hours and will respond to all your needs. Your tutor is an experienced English teacher and a Forest-guide in the national park. Where: P+R Spiegelgäu
Wann: Saturday, 13.45, 7th August, 18th Sept., Bus: WAL 13.12 / FIN 12.23 / NEU 12.53 / NP-Info 12.49 / STO 13.01 / RIE 13.28; Train: ZWI 13.00 / FRA 13.15
Who: Kurt Schürzinger, English Service.com. Duration: 2 - 3 hours. Please register!

16. Nationalpark und Schöpfung

Hervorgegangen aus einer Sonderführungsreihe finden diese Veranstaltungen auch in diesem Sommer eine Fortsetzung. Sie laden dazu ein, Natur in Verbindung mit meditativen und besinnlichen Texten zu betrachten und werden gemeinsam von Theologen aus der Region und Nationalparkmitarbeitern geleitet. Lassen Sie sich ein auf Waldbegehungen und -begegnungen in ungewöhnlicher Weise. Bäume, Bilder des Lebens - was wir von den Bäumen lernen können.

17. Grenzüberschreitende Wanderungen

Wollen Sie mehr über die Geschichte, Land und Leute des Böhmerwaldes sowie über den Nationalpark Sumava erfahren? Dann begleiten Sie unsere Führer auf wechselnden Routen durch die ursprüngliche und reizvolle Landschaft dieses Gebietes. Thema, Zeit- und Treffpunkt sowie die Dauer der Wanderung erfahren Sie in unseren Informationsstellen und in der Regionalpresse. In Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Sumava.

Natur- u. Tierfilmfestival

„Stoffhaushalt eines Fichtenbestandes vor und nach Borkenkäferbefall“
Wo: Infostelle Spiegelgäu
Wann: Montag, 6. September, 19.00 Uhr
Wer: Burghart Beudert. Dauer: ca. 2 Std. Keine Anmeldung erforderlich!

Wie kann ich teilnehmen?

Ganz einfach: Sie melden sich bis zu einem Tag vorher an bei: PRO-Nationalpark-Waldführungen, Schleicher 1, 94227 Lindberg, Tel. 09925 903200, Fax 09925 1295, online-Buchung: www.pro-nationalpark.de.
Übrigens: alle Veranstaltungen werden von der Nationalparkverwaltung in Kooperation mit der VHS Freyung-Grafenau für Sie kostenlos angeboten. Die Durchführung erfolgt ausschließlich von Nationalpark-Mitarbeitern oder geprüften Nationalpark-Waldführern. Für Gruppen organisieren wir gesonderte Führungen.

Zu guter Letzt ...

Die Bildungsarbeit der Nationalparkverwaltung findet in Zusammenarbeit mit PRO-Nationalpark, WaldZeit e.V. und der Volkshochschule des Landkreises FRG statt und wird durch EUROPARC Deutschland und der Commerzbank im Rahmen des „Praktikums für die Umwelt“ unterstützt. Wir sind stetig bemüht, unser Führungsprogramm weiter zu entwickeln und freuen uns über jede Anregung!
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Herrn Lukas Laux, Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau, Tel. 08552 9600134.



Ein literarischer Streifzug durch die Wildnis:

## Blattwerke und Buchdrucker

Bayern feiert in diesem Jahr seine Literatur mit ca. 400 Einzelveranstaltungen. Unterstützt vom Nationalpark Sumava, von WaldZeit e. V., dem Naturpark Bayerischer Wald und dem Bayerwaldforum sowie von zahlreichen Künstlern diesseits und jenseits der Grenze bindet sich der Nationalpark Bayerischer Wald im Rahmen dieser landesweiten Aktion „Literaturlandschaft Bayern“ mit der Sonderführungsreihe „Blattwerke und Buchdrucker“ – Literarische Streifzüge durch die Wildnis – in außergewöhnlicher Weise ein in der Hoffnung, nicht nur nachdenklich zu machen, indem Gewohntes hinterfragt wird, sondern die Entwicklung der

Schutzgebiete zu fördern und noch mehr Akzeptanz zu erreichen.

Auf den ersten Blick fast provokativ wirkt der Titel der diesjährigen Sonderführungsreihe. Schließlich haben die Leute der Region genug gehört, gelesen und gesehen von diesem kleinen, aber ungemein reproduktiven Borkenkäfer, der im Volksmund wegen seines Fraßbildes „Buchdrucker“ genannt wird und ganze Wälder verändern kann.

Gerade deshalb, weil aus Sicht des Käfers, der die Gunst der Stunde nutzte, gute Arbeit geleistet wurde, aber aus Sicht der weniger ökologisch und vielmehr ökonomisch denkenden Menschen ein ganzer

Wald zerstört wurde, schien es geboten, diesen Gegensätze mit einem literarischen Streifzug durch die Wildnis zu begegnen.

Mit insgesamt 18 Veranstaltungen, grenzüberschreitend in den Nationalparken Bayerischer Wald und Sumava, arbeiten Künstler beider Regionen mit Buchlesungen an Originalschauplätzen, Gedichten, Musik, Anleitungen zum Buchdrucken und Holzschnitzen, ja sogar Ballett in der Wildnis und natürlich Wanderungen und Streifzügen in den sich selbst überlassenen Nationalparkwäldern in sicherlich ungewöhnlicher Weise das Thema „Literatur und Natur“ auf.

Jetzt biegt die Sonderführungsreihe 2004 „Blattwerke und Buchdrucker“ auf die Zielgerade ein. Nur noch wenige, dafür umso attraktivere Veranstaltungen stehen noch im Programmangebot, ehe am 30. Oktober bei Musik, Brot und Wein als Höhepunkt der würdevolle Abschluss einer bislang sehr erfolgreichen Sonderführungsreihe im Künstlerdorf Waldhäuser gefeiert wird.

Rainer Pöhlmann

Hubert Weinzierl begleitete im Frühling den literarischen Spaziergang durch den Watzlik-Hain



## Programm der Sonderführungsreihe ab August 2004

7. August:

Karel Klostermann –

Literarische Wanderung mit Schauspielern der regionalen Theater Tägliche Rackerei, Elend und Sorgen, aber auch Freuden und Schelmereien, die den Zuhörer in längst vergangene Zeiten zurückversetzen. Atemberaubende Schilderungen der einstigen Wildnis, dort wo heute neue Wildnis entsteht.

Wo: Forsthaus Pürstling (Bréznik), evtl. Busfahrt ab Grafenau, Tel. 08552 9600163.

25. September:

„Der alte Wald geht“

Wanderung mit Kreisheimatpfleger Karl Heinz Reimeier vom Lusen zum Tummelplatz zum Thema „Heimat im Umbruch“ mit anschließendem Vortrag über Volksdichtung, Abzählreime, Spielliedern.

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Parkplatz oberhalb Waldhäuser.

2. Oktober:

„Mein Wald – mein Leben“ – die Sehnsucht der Emerenz Meier Dreistündige Wanderung durch das wildromantische Felswandergebiet mit Texten von und über Emerenz Meier sowie Dialogen und Szenen aus dem Theaterstück „Emerenz“ von Josef Berlinger, gelesen und erzählt von Eva Sixt und Kurt Schürzinger.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz Jugendwaldheim/Felswandergebiet.

2. und 3. Oktober:

Die Kelten im Böhmerwald

Wochenendtreffen – entlang der vergessenen Kirchensteige Auseinandersetzung mit der einstigen Geschichte und Mystik der Region, Vorlesungen, Exkursionen und Lagerfeuerabend.

Wo: Bei Kasperske Hory (Bergrichenstein), Anmeldung: Tel. 08552 9600163, Kosten für Essen und Übernachtung: 28,- €

9. Oktober:

„Hans-Watzlik-Hain – Märchenwald“

Literarischer Spaziergang mit Harald Grill und Vaclav Maidl. Anfang der 50er Jahre wurde der Märchenwald zwischen Schwellhäusl und Zwieslerwaldhaus in „Hans-Watzlik-Hain“ umbenannt. Heute wird dem Böhmerwalddichter Watzlik eine zu große Nähe zum NS-Regime nachgesagt. Eine Aufarbeitung dieser Thematik und das Kennenlernen einzelner Werke von Watzlik stehen im Mittelpunkt.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz Brechhäuslau nach Zwieslerwaldhaus.

30. Oktober:

Waldhäuser: Drucke, Texte, Gedanken

Waldhäuser, ein Ort der Künstler und Schriftsteller, ist prädestiniert für einen Rückblick auf den literarischen Sommer. Im Atelier von Hajo Blach wird mit Musik, Brot und Wein bei einer Finissage über die zurückliegenden Aktionen diskutiert und aus dem Gästebuch von Heinz Theuerjahr und dem Briefwechsel von Reinhold Koeppel und Alfred Kubin vorgelesen.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz oberhalb Waldhäuser/ Atelier Blach.

Kunstaussstellung im Hans-Eisenmann-Haus:

## Das Tier im Werk von Josef Fruth...

... so lautet der Titel einer Ausstellung zum zehnten Todestag des Malers und Glaskünstlers aus Fürsteneck im Hans-Eisenmann-Haus.

Dreißig Arbeiten des Künstlers, vorwiegend Kohle, aber auch Mischtechniken, Bleistiftzeichnungen, Farbkreide und primär Hinterglasmalerei sind noch bis zum 7. November zu bewundern.

Die Darstellung des Tieres ist wesentlicher Bestandteil der künstlerischen Vita Josef Fruths, zumal er sich der Tiermotivik darüber hinaus auch literarisch-poetisch näherte, wie etwa im – gleichfalls in der Ausstellung präsenten – Gedicht „Sankt Franziskus“: „Gabst im Geschöpf dem Schöpfer die Ehre, Bruder dem Menschen, Bruder dem Tier, Feind dem Blendwerk im gleißenden Gold... Bruder der Wildnis mit Vogel und Baum...“

Wenngleich auch die „Frohe Botschaft“ des Mystikers Franziskus als des Heiligen der Kreatur in den Bildern Fruths nicht immer jedem Betrachter einsichtig ist: denn obwohl von hoher künstlerischer Qualität, empfindet manch einer die Fruth-Darstellungen als mitunter düster, depressiv, verneinend, etwa konkret den „Werwolf“, den „Tod“, der „unterwegs ist“, ja, auch in den Katzenzenen, trotz scheinbar heiterer Anflüge im Kontext seiner Dichtung: „Alle Abend kommt der Kater bei der Lampe Schimmer, ist er meines Werks Berater auf die Stunde immer...“

Schlecht hatte ihn jedenfalls der Kater nicht beraten, denn die Ausstellung im Hans-Eisenmann-Haus ist in ihrer Vielfalt einen ausgiebigen Besuch und intensives Hinschauen wert. So füllt der Heilige Franziskus selbst ein

wundervolles Hinterglasbild in zauberhaften Farben, dominiert von faszinierenden Details; fesselnd auch die tief nachempfundenen bäuerlichen wie die aparten Märchenmotive, die „Bremer Stadtmusikanten“ oder „Der Froschkönig“. Sowohl im Kontext mit dem Froschkönig als auch im stilisierten „Stall-Milieu“ assoziiert die „Kind-Frau“ Fruths dem Beschauer bisweilen Darstellungen aus der Feder Berta Hummels. Hatte doch Josef Fruths Kindheit „eine besondere Prägung“, wie er selbst schreibt, nämlich „auf historischem Boden, im brauchumsträngten Dorfleben inmitten von Waldbergen, im gewässerrreichen Ohebogen ... in einem großen Kinderwagen begann ich mit Kreide auf Pappe meine Formübungen; damit konnte man mich beschäftigen“.

Marita Pletter





Engagierter Verein mit großer Zukunft:

# „Waldzeit“ erleben

In Artikeln über Wildnis, Natur und Kultur in der Waldregion ist zunehmend die Kontaktadresse „WaldZeit e.V.“ zu lesen. Trotzdem ist nur Wenigen bekannt, für was dieser noch junge, aber rührige Verein sich engagiert.

**Herr Möller, Sie sind der Vorsitzende des Vereins WaldZeit e. V. Welche Idee stand hinter der Gründung dieses Vereins?**

WaldZeit wurde von einem kleinen Kreis von Nationalpark-Freunden gegründet. Wir wollten den Wildnisgedanken des Nationalparks Bayerischer Wald einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei sollte schon unser Name unser Programm deutlich machen: Die Menschen, die bei uns buchen, sollen Zeit haben, Wildnis, Natur und Kultur der Waldregion intensiv zu erleben. Dazu haben wir dann, als Ergänzung zum eintägigen Bildungsprogramm der Nationalparkverwaltung, mehrtägige Reiseangebote mit dem Schwerpunkt eines spielerischen Naturerlebnisses erarbeitet.

**Wann wurde der Verein WaldZeit e. V. gegründet und wie ist er organisiert?**

WaldZeit existiert seit 1998 und ist als gemeinnützig anerkannt. Der Verein besteht aus einem kleinen Kreis von Mit-

gliedern, vor allem Nationalpark-Waldführern, Umweltpädagogen, Naturwissenschaftlern, aber auch Künstlern und anderen Menschen, die sich in der Region engagieren. Unsere Angebote legen wir im Verein gemeinsam fest. Die Organisation wird zum größten Teil von unserer Geschäftsstelle erledigt. Leider ist die Finanzierung unserer Arbeit aus den Bildungsangeboten kaum möglich. Daher ist viel ehrenamtliche Arbeit nötig; zusätzlich sind wir auf Spenden und Fördergelder angewiesen.

**Der Verein kooperiert auch mit dem Nationalpark Bayerischer Wald. In welcher Form?**

Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald ist von Beginn an unser wichtigster Kooperationspartner. Wir stimmen unsere Reiseangebote mit der Verwaltung ab und sie unterstützt uns bei der Durchführung. Außerdem kooperieren wir bei der Nutzung des Wildniscamps am Falkenstein oder bei Projekten, wie z. B. dem „GlasArche“-Projekt.

**Der Informationsbroschüre von WaldZeit e. V. beinhaltet ein vielfältiges und umfangreiches Programmangebot. Skizzieren Sie es kurz für unsere Leser.**

Insgesamt bieten wir acht unterschiedliche Reisen und Workshops an, die sich an



Ein Projekt von Waldzeit: Die GlasArche 2003 am Lusen - Ziel und Inspiration für zahlreiche Gruppen

ganz unterschiedliche Zielgruppen richten. Familien können mit offenen Augen Natur spielerisch erfahren oder sich von Märchen verzaubern lassen, während Wanderer von Hütte zu Hütte die Waldwildnis des Nationalparks staunend erleben. Das Schnitzen im Wald ist ebenso beliebt wie eine fotografische Reise in den Nationalpark oder Reisen speziell für Frauen. Ein Kernpunkt ist seit letztem Jahr unser Angebot im Wildniscamp, mit dem wir auch Betriebe ansprechen. In den letzten Jahren haben wir unsere Angebote auch immer mehr für die Menschen in der Region ausgerichtet. Ebenso stark mit der Region verwurzelt ist unser

Projekt „GlasArche im Waldmeer Europas“. Hier reist ein Glasschiff, das Ideen und Aktionen für die Zukunft der Region sammelt, von 2003 bis 2005 durch die beiden Nationalparkregionen Bayerischer Wald und Sumava.

**WaldZeit e. V. wurde mittlerweile schon mehrfach ausgezeichnet. Auf welche Auszeichnung sind Sie besonders stolz?**

Besonders stolz sind wir auf den „Prix wilderness“, den wir 2003 von mountain wilderness in Zürich bekommen haben. Uns hat besonders gefreut, dass unser Verein, der nicht in den Alpen tätig ist, als Vorbild für naturnahe und umwelt-

schonende Aktivitäten in den Bergen ausgezeichnet wurde.

**WaldZeit ist ein sehr rühriger Verein, ideenreich und - wie man am Projekt „GlasArche“ sieht - oft in der Vorreiterfunktion. Was wünscht sich WaldZeit e. V. für die Zukunft?**

Wir wünschen uns natürlich, dass wir mit unserem Programm und unseren Aktivitäten immer mehr Menschen in und weit außerhalb der Nationalparkregion erreichen und wir es schaffen, eine finanzielle Basis für unsere Arbeit aufzubauen.

Rainer Pöhlmann

## Aktuelle Borkenkäfersituation 2004:

# Jahrhundertssommer hinterlässt Bohrmehlspuren

Der trocken-heiße Sommer des letzten Jahres hat in Bayerns Wäldern die Entwicklung des Fichtenborkenkäfers (Buchdrucker) so stark begünstigt, dass für dieses Jahr schlimmste Befürchtungen laut wurden. Auch im Nationalpark stieg der zwangsbedingte Holzeinschlag in der Waldschutzzone (Randbereich) gegenüber dem Vorjahr an.

### Verlauf des Schwärmfluges

Der Buchdrucker hat bisher die wenigen warmen Tage genutzt, um bei dieser für ihn günstigen Zwitterung konzentriert auszuschwärmen. Der erste Schwärmflug wurde in diesem Jahr in den tieferen Lagen in der letzten Aprilwoche beobachtet. Ein weiterer Schwärmflug fand dann um den 20. Mai (Vatertag) statt. In den höheren Lagen des Nationalparks wurde erst in der zweiten Juniwoche (8./9. Juni) ein massiver Schwärmflug mit Fangzahlen von mehreren Tausend Käfern je Falle festgestellt.

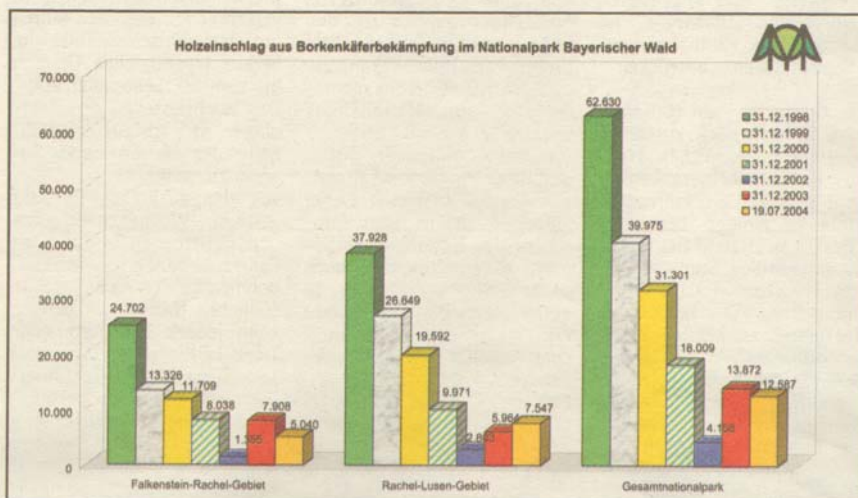
Ab diesem Zeitpunkt wurden bei den Kontrollen zahlreiche frische, vom Buchdrucker befallene Bäume gefunden.

### Befall stehender Fichten

Ab Anfang April wurden im Nationalpark rund 4.000 fm Fichten aufgearbeitet, die offensichtlich noch im Spätsommer 2003 vom Buchdrucker befallen wurden, aber erst 2004 durch Rotverfärbung und Abfallen von Nadeln und Rinde sichtbar wurden. Frischer Stehendbefall aus 2004 wurde bisher im Umfang von ca. 12.000 fm gefunden. Der Großteil davon ist bereits aufgearbeitet und aus dem Wald abtransportiert worden. Mit insgesamt rund 16.000 fm - davon bis zum 19.07.2004 ca. 12.600 fm aufgearbeitet - ist damit bereits jetzt mehr Käferholz angefallen als im gesamten Jahr 2003.

### Entwicklung Borkenkäferbrut

Durch die kalte und feuchte Winter wurde die Entwicklung der Buchdruckerbrut gebremst. In den aufgearbeiteten



Bäumen sind in aller Regel lediglich Larven und Puppen zu finden und nur in sehr geringem Umfang Jungkäfer. Allerdings ist damit zu rechnen, dass ab Ende Juli die Jungkäfer der ersten Generation aus dem Mai-

befall ausschwärmen und dann voraussichtlich nochmals frischen Stehendbefall verursachen. **Konsequente Aufarbeitung** Wieviel Käferholz bis Jahresende noch anfallen wird, ist derzeit nicht abzusehen. Die

Nationalparkverwaltung wird auf jeden Fall durch konsequente Aufarbeitung der befallenen Bäume alles daransetzen, um die angrenzenden Privatwälder vor Schäden zu bewahren.

Franz Baierl



Aktuelles aus dem Nachbar-Nationalpark Šumava:

# Neue Leitung - neue Ziele?

Der Nationalpark Šumava startete im Jahr des Beitritts der CR in die EU mit einem neuen Leiter der Nationalparkverwaltung und unter anderem einer neuen, schrittweise entstehenden Schutzstrategie, die mehr den internationalen Anforderungen an die Nationalparke angepasst werden soll.

Der seit dem Jahresanfang 2004 neu amtierende Leiter der Nationalparkverwaltung Šumava, Ing. Alois Pavličko Ph.D. - übrigens ein gebürtiger Šumava-Bewohner aus Prachatice mit langjährigen Naturschützererfahrungen, nicht nur aus dem Šumava - wird sich mit seinem neuen, ziemlich verjüngten Leitungsteam bemühen, dem Nationalpark Šumava neue, nationalparkgerechte Inhalte zu geben.

## Die Glasarche reist durch den Šumava

Obwohl der Nationalpark Šumava trotz einer neuen Leitung, einer neuen Strategie und einer schrittweise neuen Zonierung und Management sicherlich „zu Hause“ weiterhin die „alten“ Probleme wird lösen müssen, setzt man grenzüberschreitend weiterhin - ja noch mehr - auf die gute bisherige Zusammenarbeit mit dem Nachbar-Nationalpark Bayerischer Wald.

Besonders im Besucherangebot und der Umweltbildung wird heuer die im Bayerischen „geborene“ und inzwischen erfolgreiche „Glasarche“ im Nationalpark Šumava „gepflegt und weiter entwickelt“.

Die Glasarche - im Nationalpark Šumava noch zusätzlich in einer menschlichen Hand aus Eichenholz „verankert“ - geht seit Mai bis Jahresende 2004 in einigen besucherattraktiven „Häfen“ der Nationalparkregion Šumava vor Anker - vom Startpunkt in Dobra Voda, über Brzénik in der neu entstehenden Waldwildnis unterhalb des Lusens, den 1315 m hohen Poledník-Gipfel (Mittagsberg) im Hochsommer, über den Stadtplatz von Prachatice bis nach Stozec, dem letzten Arche-Hafen im Nationalpark Šumava zum Jahresende 2004.

Die Reise der Glasarche wird im Šumava von zahlreichen Veranstaltungen verschiedener Art begleitet und setzt die bereits in Bayern gestartete Fahrt weiter fort.



Ein Juwel des Nationalparks Šumava: die Moldauauen mit den Böhmerwaldbergen Boubín und Bobík am Horizont

## Erstmals umfassendes Führungsangebot

Die Arche war zuletzt auch ein guter aktiver Impulsgeber für die Nationalparkverwaltung Šumava, um einen Sonderveranstaltungsplan für das Jahr 2004 zusammenzustellen und herauszugeben. Zum ersten Mal steht also den Besuchern im Nationalpark Šumava ein komplettes Programmangebot zur Verfügung - von geführten Wanderungen in beide Nationalparke über Vorträge und Diskussionen, Veranstaltungen für Familien und Kinder, Musikkonzerte, Ausstellungen bis zu den Schauschwemm-Veranstaltungen an Holztriftkanälen, genauso wie es bereits mehrere Jahre im Nationalpark Bayerischer Wald üblich ist. Das farbig und übersichtlich gestaltete Programm-Faltblatt - leider nur in tschechischer Sprache - ist in allen Infostellen des Nationalparks Šumava zu erhalten bzw. auch unter [www.npsumava.cz](http://www.npsumava.cz) zu entnehmen. Diese Übersicht erleichtert die Auswahl im reichen Angebot und der breiten Palette von Veranstaltungen. Hoffentlich bleibt es auch in nächsten Jahren bei dieser neuen Tradition, die beide Parke verbindet.

## Neue attraktive Besucherangebote

Das bereits traditionelle Besucherangebot im Šumava wird heuer besonders im Licht der die Glasarche begleitenden Möglichkeiten genutzt, wenn

auch die zur Verfügung stehenden Nationalpark-Einrichtungen in 2004 keine wesentlichen Erweiterungen aufweisen. Nicht nur der Nationalpark bietet Auskunft an - im südlichen Šumava werden ab dem Sommer 2004 zum Beispiel gleich zwei neue Infoeinrichtungen errichtet: in Nová Pec am Lipno-Ufer eine neue Gemeinde-Infostelle und in Jelení am Schwarzenbergischen Schwemmkanal lädt ein neues kleines Museum mit dem Themenschwerpunkt Schwemmkanal zum Besuch ein.

Die in beiden Nationalparks verkehrenden Buslinien fahren auf tschechischer Seite im bereits traditionellen Umfang bis zum 30. September 2004. Das Wichtigste zu den Fahrplänen ist auch auf der Webseite des Nationalparks Šumava zu finden.

Mit den zusätzlich im Jahr 2004 an Wochenenden erstmals betriebenen Buslinien mit Fahrradanhängern von Südböhmen zu den Radwegen im südlichen Nationalparkbereich kann jedoch der bestehende Trend in Richtung: „Nationalpark Šumava - ein Radfahrer-Paradies“ nur noch bestätigt werden. Die Attraktivität steigern sicherlich auch weitere Angebote, z. B. die Dampfzugfahrten an den Šumava-Bahnlinien während der Sommerwochenenden.

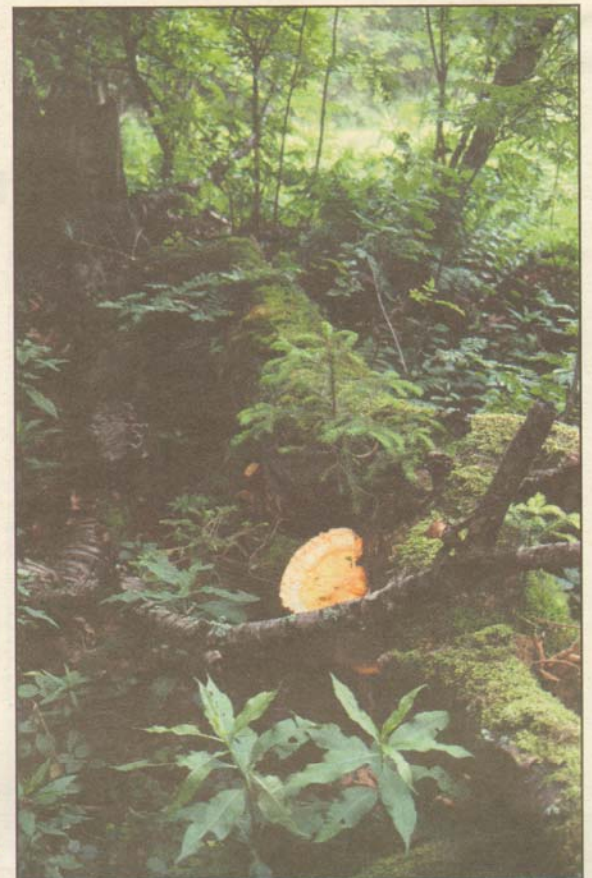
## Ist der Luchs wieder bedroht?

Es kann einem aufmerksamen Šumava-Besucher ortswise

symptomatisch, dass auch seine attraktive Tierwelt, die dem Šumava zum Nationalparkstatus und zum flächengrößten tschechischen NATURA 2000-Gebiet verholten hat, dabei leider traurige Verluste hinnehmen muss.

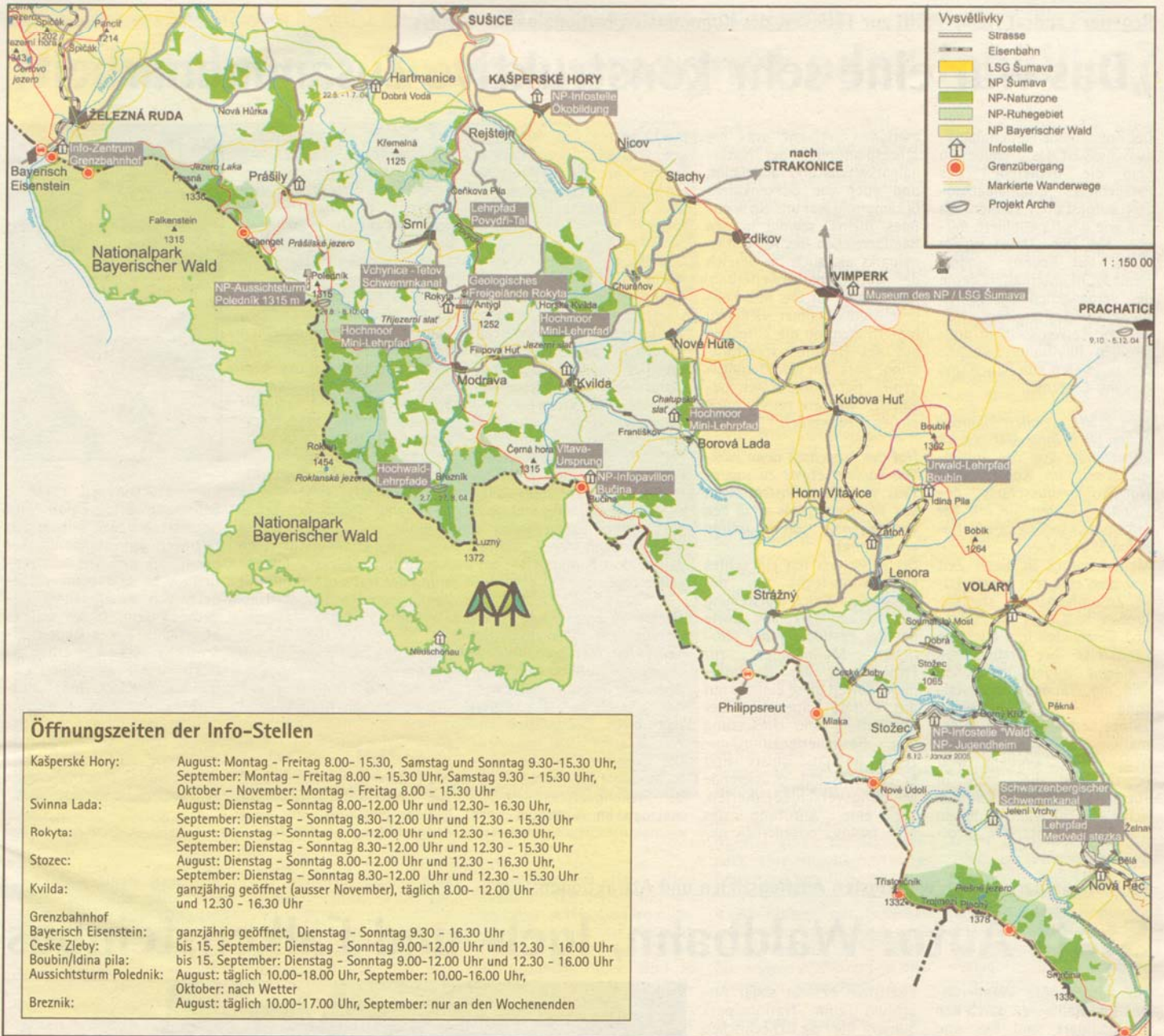
Im Mai 2004 wurde z. B. in der Nähe von Lipka nahe Vimperk eine durch Gewehrschuss getötete Luchsin mit einem Halsbandsender aufgefunden, die kurz vorher drei junge Luchse zur Welt brachte. Auch die Jungen hatten ohne ihre Mutter keine Überlebenschance. Ein weiterer Negativbeitrag zum Thema Luchs beidseits der Grenze: von den insgesamt 14 mit Halsbandsendern ausgestatteten Luchsen sind in den letzten Jahren acht tot gefunden worden... Wie in allen bisherigen Fällen blieb auch dieses Mal der Täter unbekannt. Es scheint so, dass die wunderschöne Waldkatze im Grenzgebirge Šumava/Bayerischer Wald wieder mal in ihrer Existenz bedroht ist.

Auch ein Vertreter einer ausgesprochenen Rarität im Šumava - ein junger, aber schon majestätischer Elch - fiel be-



Jetzt erklärtes Ziel im Nationalpark Šumava: Natur Natur sein lassen





reits früher im südlichen Šumava einer anderen potentiellen „Menschenwaffe“ - einem Lastwagen - zum Opfer.

Er bleibt wenigstens - wenn auch nicht lebend - den Besuchern erhalten. Professionell präpariert beherrscht sein mächtiger Körper den Ausstellungsraum der Nationalpark - Infostelle in Ceské Zleby bei Stožec, die besonders der Tierwelt im Nationalpark Šumava gewidmet ist.

**Hochmoore werden „revitalisiert“**

Der Natur möglichst viel Raum zu geben - darauf zielt eines der erfolgreichsten Projekte der letzten Jahre im Nationalpark Šumava ab - „Revitalisierung der Hochmoore“. Seit 1998 läuft bereits das durch die Nationalparkverwaltung

Šumava durchgeführte und grösstenteils auch mitfinanzierte Projekt, das inzwischen mehreren, im 19. Jahrhundert meist aus forst- oder landwirtschaftlichen Gründen entwässerten Hochmooren durch schonende Massnahmen zur Wiedervernässung ihre frühere Bedeutung und Funktion zurückgab.

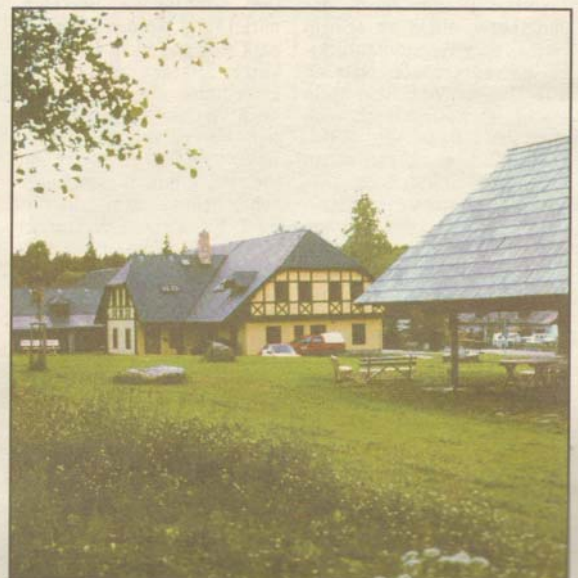
Ab 2002 bis 2010 stehen schwerpunktmässig ausgewählte Hochmoorbereiche um Modrava, Borová Lada und in den Moldau-Auen im Vordergrund.

Auch das bereits vor einigen Jahren verlassene Torfabbaugebiet Soumarsky Most bei Volary am Rande des Nationalparks wurde inzwischen renaturiert mit der Absicht, auch als Umweltbildungsprojekt dienen zu können. Mit

dem Gesamtziel, die natürlichen Abläufe und komplexen Wechselbeziehungen zwischen der sensiblen Tier- und Pflanzenwelt der Hochmoore neu zu beleben, will man auch den Wert der umgebenden Landschaft erhöhen und einen weiteren Schritt in Richtung „Zurück zur Natur“ erreichen.

Der Nationalpark Šumava versucht auch auf diese Weise - unter der neuen Leitung, mit einer geänderten, mehr an die international geforderten Nationalparkziele angepassten Schutzstrategie - dazu beizutragen, noch mehr auf die gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu bauen und Kontakte setzend seinen „europäischen“ Beitrag zu leisten.

Michal Valenta



In Stožec an einem Ort: Die Nationalpark-Infostelle und das Jugendheim



Regener Landrat Heinz Wöflf zur Tätigkeit des Kommunalen Nationalparkausschuss:

## „Das war eine sehr konstruktive Zusammenarbeit“

Der Kommunale Nationalparkausschuss ist das Gremium, in dem die Gemeinden des Parkgebietes Nationalparkpolitik mitgestalten können. Ob und wie das funktioniert, darüber hat sich „Unser Wilder Wald“ mit Regens Landrat Heinz Wöflf unterhalten, der in den vergangenen drei Jahren Ausschussvorsitzender war. Der Vorsitz wechselt im dreijährigen Rhythmus zwischen den Landräten von Regen und Freyung-Grafenau.

**Herr Wöflf, welchen Eindruck haben Sie in Ihrer Amtszeit als Vorsitzender von der Zusammenarbeit im Kommunalen Nationalparkausschuss gewonnen? Waren Sie mit der Informationspolitik des Nationalparks zufrieden?**

Mein Eindruck in dieser Zeit war, dass eine sehr konstruktive Zusammenarbeit stattgefunden hat, dass die Städte und Gemeinden und auch die Landkreise ihre Fragen und Probleme vorgetragen haben und die Nationalparkverwaltung alles auch umfassend aufgearbeitet hat. Die Informationspolitik war gut und der gegenseitige Umgang war positiv und dies auch in Themen, wo man gegensätzlicher Ansicht war. Wir haben insbesondere intensive Infor-

mationen verlangt, was die Jahresplanungen der Nationalparkverwaltung anbelangt, und auch die Borkenkäferbekämpfung war uns ein wichtiges Thema, sowohl in den Randbereichen des Alt-Nationalparks als auch im Bereich der Nationalparkerweiterung. Hier war es für uns insbesondere wichtig, immer wieder zu hinterfragen, ob die Vorgaben aus der Nationalparkverordnung, dass im Erweiterungsgebiet der Borkenkäfer bekämpft werden muss, auch eingehalten werden.

**Hat der Ausschuss denn wirklich konkret etwas zu sagen? Was war Ihrer Ansicht nach das Wichtigste, das er in den vergangenen drei Jahren erreicht hat?**

Der Ausschuss hat ein echtes Mitwirkungsrecht bei der Ausarbeitung und Aufstellung des Nationalparkplans sowie bei der Festlegung der jährlichen Maßnahmen zur Entwicklung des Nationalparks, soweit diese Einfluss auf das Vorfeld haben. Bei der Erarbeitung und Umsetzung von Besucherlenkungskonzepten im Nationalpark wirkt er ebenfalls mit. Gravierende Meinungsverschiedenheiten, die eine Anrufung des Ministeriums erforderlich ge-

macht hätten, sind nicht aufgetreten. Eines der wichtigsten Themen war die zielführende Festlegung des Wegenetzes und die Borkenkäferbekämpfung.

**Gab es Ziele, die nicht erreicht worden sind? Wenn ja, woran hat es gelegen?**

Einige kleinere Projekte konnten bisher nicht durchgesetzt werden. Ich denke dabei an die Loipenverbindung Spiegelau-Mauth oder an einzelne Abschnitte bei Wander- und Radwegen. Nicht ganz zufrieden bin ich auch mit dem Zeitplan beim Haus zur Wildnis. Wenn Ziele nicht erreicht werden konnten, so lag es wohl daran, dass nicht nur die Nationalparkverwaltung, sondern auch der Ausschuss da und dort Kompromisse eingehen musste.

**Gerade im Erweiterungsgebiet ist vor dem Hintergrund der geplanten Naturzonenerweiterung die Haltung gegenüber dem Nationalpark derzeit wieder sehr kritisch. Beeinflusst das auch die Arbeit im Ausschuss?**

Die geplante Naturzonenerweiterung wird nach Eingang der Stellungnahmen der Gemeinden im Ausschuss noch einmal intensiv diskutiert werden.

den. Es ist ein wichtiges Anliegen des Ausschusses.

Die Nationalparkverwaltung ist nach der Verordnung verpflichtet, im Erweiterungsgebiet bis zum Jahre 2017 den Borkenkäfer zu bekämpfen. 1998 wurde der Nationalparkplan sowohl im Kommunalen Nationalparkausschuss als auch im Kreistag und den Stadt- und Gemeinderäten diskutiert und auch über die Naturzonenerweiterung verhandelt. In einem ersten Schritt stimmten die betroffenen Kommunen der Ausweisung von Naturzonen in laubholzreichen Wäldern zu. Die Kommunen sind verantwortungsvoll mit dieser Frage umgegangen und der Leiter der Nationalparkverwaltung hat den Kommunen auch zugesichert, dass eine Erweiterung der Naturzonen nur mit ihrem Einverständnis stattfinden wird.

**Was sehen Sie für die Zukunft als die größten Herausforderungen für das Gremium?**

Der Kommunale Nationalparkausschuss wird die Nationalparkentwicklung sowohl konstruktiv als auch kritisch begleiten und insbesondere für das Erweiterungsgebiet die Waldentwicklung und die Ausgestaltung für den Touris-



mus mitbestimmen. Für eine bedrängte Grenzregion wird der Nationalpark mit seinen hochwertigen Standards, vor allem bei den Besuchereinrichtungen und beim Wegenetz, von zunehmender Bedeutung sein. Dieses gilt es angesichts der knappen öffentlichen Kassen zu erhalten. Nach meiner Vorstellung sollen Nationalpark und Naturpark noch enger zusammenarbeiten, damit das bei der Nationalparkerweiterung angestrebte Ziel einer touristisch-ökologischen Modellregion erreicht werden kann.

Rainer Schlenz

Im Nationalpark zu den wichtigsten Ausflugszielen und Attraktionen:

## Statt Auto: Waldbahn, Igel- und Falkensteinbus

Für ausgedehnte Wanderungen und Radtouren durch den Nationalpark sind Bus und Waldbahn unverzichtbar, denn sie bringen den Fahrgast zuverlässig zum Ausgangspunkt bzw. direkt zu seinem Ferien- oder Wohnort zurück. Ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln macht im Nationalpark auch ohne Auto mobil: Die Waldbahn fährt etwa zur vollen Stunde im Stundentakt zwischen Bayerisch Eisenstein und Zwiesel in den nördlichen und alle zwei Stunden zwischen Zwiesel und Spiegelau in den südlichen Teil des Nationalparks.

Das Gebiet um den Falkenstein und die Schachten erschließen die Falkensteinbusse, die ab Bahnhof Zwiesel starten. Rund um Rachel, Lusen und in Richtung Finsterau verkehren die Igelbusse, die in Spiegelau Anschluss an die Waldbahn haben bzw. am P+R in Spiegelau sowie am Hans-Eisenmann-Haus miteinander verknüpft sind. Ab Finsterau / Buchwald und ab Bayerisch

Eisenstein besteht sogar Anschluss zum Nationalpark Sumava über die tschechischen Nationalpark-Busse bzw. zur tschechischen Staatsbahn.

Die öffentlichen Verkehrsmittel rund um den Nationalpark sind gar nicht teuer. Für kurze Strecken gibt es ein Einzelticket, für längere oder beim Wechsel der verschiedenen Verkehrsmittel ist das Bayerwald-Ticket meist am preiswertesten. Dieser Tagesfahrtschein kostet nur fünf Euro für einen Erwachsenen und zwei Kinder bzw. alle eigenen Kinder bis 14 Jahre dürfen kostenlos mit.

Zum Bayerwald-Ticket ist eine ausführliche Broschüre mit allen wichtigen Fahrplänen und vielen Ausflugsvorschlägen erschienen. Das Heft gibt es kostenlos bei den Touristinformationen der Region und den Infostellen des Nationalparks. Übrigens, bei vielen Stellen erhalten Gäste, die mit dem Bayerwald-Ticket anreisen, Vergünstigungen! Die öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht nur nützliche



Bei den Fahrten „Kultur in der Waldbahn“ wird auch Kindern viel vergnügliche Unterhaltung geboten.

Begleiter für den Ausflug in den Nationalpark. Gerade die Fahrt mit der Waldbahn hat einen zusätzlichen Erlebniswert. Zur Zeit entsteht der Glas-Skulpturen-Weg „SkulptOUR“ entlang der Schienen.

Neben SkulptOUR wird mit KulTOUR auch für Unterhaltung in der Waldbahn gesorgt. Jeweils am letzten Sonntag im Monat wird die Waldbahn zur Bühne für regionale Künstler, die mit Musik und Geschichten

für Unterhaltung sorgen. Detaillierte Infos gibt's in der Broschüre zum Bayerwald-Ticket, in der Tagespresse oder unter [www.Bayerwald-Ticket.com](http://www.Bayerwald-Ticket.com).

Christina Wibmer-Schmid



Interview mit Wolfgang Bäuml und Bärbel Sagmeister zum neuen Informationszentrum

## „Haus zur Wildnis“ soll Haus für die Region werden

Sieben Jahre nach der Erweiterung des Nationalparks in den Zwieseler Winkel hinein nimmt das größte Infrastrukturprojekt in diesem Bereich, das „Haus zur Wildnis“, allmählich Gestalt an.

Was den Besucher in diesem neuen Informationszentrum erwarten wird, haben Projektleiter Forstoberrat Wolfgang Bäuml und die künftige Leiterin der Einrichtung Bärbel Sagmeister im Interview mit „Unser Wilder Wald“ erklärt.

**Frau Sagmeister, Herr Bäuml, wie ist der aktuelle Stand auf der Baustelle?**

Bäuml: Der Innenausbau ist zurzeit voll im Gang. Es laufen die Elektro- und Heizungsinstallation, die Isolierungsarbeiten und auch an der Fassade geht es zügig voran. Die Glaselemente sind zum Großteil eingebaut. Parallel dazu wird momentan der große Besucherparkplatz an der Bundesstraße bei Ludwigsthal angelegt. Was man wirklich sagen kann: Alle Beteiligten arbeiten überaus engagiert an dem Projekt mit und identifizieren sich damit.

**Wie sieht der weitere Zeitplan aus?**

Bäuml: Im Herbst 2005 müsste die gesamte Technikinstallation abgeschlossen sein, danach machen wir uns an die Inneneinrichtung. 2006 wird das Haus zur Wildnis dann für Besucher geöffnet. Die Finanzierung steht, auch dank großzügiger EU-Zuschüsse für die Einrichtung.

**Wie wird der Gast vom Parkplatz bzw. dem neuen Bahnhaltelpunkt zum Infozentrum kommen?**

Bäuml: Grundsätzlich zu Fuß. Der größte Teil der Besucher wird sicherlich zuerst durch das angegliederte Tier-Freigelände gehen wollen und dabei kommt man automatisch am Haus zur Wildnis vorbei – anders als das beim Hans-Eisenmann-Haus und dem dortigen Tier-Freigelände ist. Vom Parkplatz zum Haus zur Wildnis sind es ungefähr 1,5 Kilometer. Gehbehinderte können von einer Rufsäule am Parkplatz einen Shuttlebus anfordern, der sie dann abholt und zum Infozentrum bringt. Übrigens wird das gesamte Haus zur Wildnis bis ins Detail behindertengerecht gestaltet, vom Aufzug bis zum Rollstuhlfahrer-Stellplatz im Kino.

**Was erwartet den Besucher, wenn er zum Haus zur Wildnis kommt? Wie wird er hier empfangen?**

Bäuml: Wer durch das Tier-Freigelände wandert, wird am Ende des Wolfgatters zuerst das begrünte Flachdach des Infozentrums sehen. Dann gelangt er direkt zum Haupteingang. Geöffnet ist sieben Tage die Woche und der Eintritt ist frei. An der Theke im Empfangsbereich wird der Gast von unseren Mitarbeitern direkt angesprochen und bekommt umfangreiche Informationen – zum Haus zur Wildnis, zum Nationalpark insgesamt, aber auch über die Region. Wer will, dem stellen wir ein ganzes Besichtigungs- und Unternehmungsprogramm für seinen Urlaub zusammen. Neben dem Empfang liegen auf der einen Seite die Sanitär- und Gepäckräume, Wickelraum, Aufzug und so weiter und auf der anderen Seite das Restaurant mit 70 bis 80 Sitzplätzen und einer Terrasse im Freien.

**Wie ist die Innenkonzeption? Soll man auf einem Rundgang das gesamte Gebäude erkunden?**

Sagmeister: Das Haus ist eher sternförmig organisiert. Man hat die Wahl zwischen verschiedenen Angeboten, der Besucher kann sich seinen eigenen Weg zurechtlegen. Eine Übersicht über das gesamte Angebot gibt es im Empfangsbereich.

**Und was kann der Gast im Haus zur Wildnis erleben?**

Bäuml: Wir wollen dem Besucher einen halben Tag einen interessanten Aufenthalt anbieten und ihm dabei die gesamte Region präsentieren, nicht nur den Nationalpark. Das beginnt schon beim Restaurant, dessen Pächter regionale Gerichte mit Produkten aus der nahen Umgebung anbieten wird, und geht bis zu hochwertigen Souvenirs von beiden Seiten der Grenze, zum Beispiel aus dem Glas- und Holzbereich.



Projektleiter Wolfgang Bäuml mit Bärbel Sagmeister, der künftigen Leiterin des Informationszentrums, in der großen Halle des Hauses zur Wildnis.



Richtfest für das künftige Informationszentrum „Haus zur Wildnis“ - ein futuristisch anmutendes Gebäude, das seinen Gästen einen freien Blick in das angrenzende Wolfsgehege und zum Falkenstein gewähren wird.

**Welche Ausstellungen wird es geben?**

Bäuml: Auf Grundlage einer Diplomarbeit der Uni Passau wird eine Arbeitsgruppe zusammenstellen, was gefordert ist und wie man das umsetzen kann.

**Das Kino im Infozentrum soll ja etwas ganz Besonderes werden...**

Sagmeister: Das Kino wird ein ganz eigener Bauteil. Es soll Bänke statt Stühle enthalten, so dass man sich auch hinlegen kann. Wir planen eine 3D-Projektion mit Naturaufnahmen aus dem Nationalpark. Mit Hilfe einer so genannten Polfilter-Brille hat der Besucher dabei ein absolut außergewöhnliches Seherlebnis. Er wird den Eindruck haben, dass Tiere direkt auf ihn zukommen oder Pflanzen in den Kinosaal ragen. Das Ganze wird nur mit Musik und Geräuschen untermalt, es gibt keinen gesprochenen Text. Die Projektion wird zwischen 16 und 22 Minuten dauern und wir wollen damit bewusst das

Herz, die Seele des Gastes ansprechen. Ab August werden Profis ein Jahr lang im Parkgebiet Motive für diesen Film aufnehmen.

Für das Kino gilt als Motto „Natur entdecken mit allen Sinnen“, und deshalb wird es auch Lautsprechereffekte geben – etwa die Simulation einer im Raum herumfliegenden Hummel – und die Vorführungen werden mit Gerüchen über die Lüftungsanlage untermalt. Neben der genannten Projektion wird es auch ein Programm mit weiteren Filmen geben, die zu unserer Thematik passen, beispielsweise über den Nationalpark Šumava.

Bäuml: Darüber hinaus soll der Kinoraum auch für Musik- und Literaturdarbietungen zur Verfügung stehen, die wir gemeinsam mit den regionalen Bildungsträgern anbieten wollen. Wir möchten, dass das Haus zur Wildnis ein Haus für die ganze Region wird; es soll ganz gezielt eine Verbindung zur Region herstellen. Außerhalb der Öffnungszeiten können hier auch Seminare oder private Feiern abgehalten werden.

**Wie wird die große Halle unterhalb des Eingangsbereiches einmal aussehen?**

Bäuml: Hier wird es einige Informationsinseln geben, an denen man zum Beispiel Wissenswertes über den Nationalpark Bayerischer Wald, den Nationalpark Šumava, aber auch die Forschungsprojekte im Park erfährt. Gedacht ist auch an eine Webcam, über die man das Geschehen in einem Wanderfalkenhorst live miterleben kann. Außerdem möchten wir die Halle gelegentlich für Veranstaltungen

nutzen.

Gleich daneben gibt es noch einen abgedunkelten Raum, in dem der Besucher nachempfinden kann, wie man sich nachts in der Waldwildnis fühlt...

Sagmeister: ... und außerdem noch einen insgesamt 50 Meter langen Gang, in dem der Gast sozusagen aus dem Blickwinkel einer Buchecker deren gesamte Entwicklung nachvollziehen kann. Da wird zum Beispiel der Bodenaufbau mit seinen Lebewesen überdimensional nachgebildet. Auch hier gilt: Wir wollen die Neugier der Besucher wecken, nutzen und möchten ihnen gleichermaßen Informationen und ein Erlebnis vermitteln.

**Wie sieht es eigentlich mit der Nutzung regenerativer Energien aus?**

Sagmeister: Darauf legen wir natürlich großen Wert. Das Haus zur Wildnis erhält eine Hackschnitzelheizung, aufs Dach kommen Sonnenkollektoren und es wird eine Photovoltaikanlage und Abluft-Recycling geben.

**Ab und an hört man Kritik, dass ausgerechnet in einem Nationalpark-Gebäude so viel Beton aussehend wird...**

Bäuml: Das liegt einerseits am Preis, vor allem aber an der Funktionalität. Beton ist zum Beispiel schalldichter als Holz und das erleichtert es sehr, in den einzelnen Räumen des Hauses zur Wildnis gleichzeitig verschiedene Veranstaltungen oder Aktionen durchzuführen. Aber keine Angst: Im Innenausbau wird natürlich noch sehr viel Holz verwendet werden.

Rainer Schlenz



## 4300 Monate für die Natur - 15 Jahre für die Umwelt

Seit nunmehr 15 Jahren unterstützt die Commerzbank AG die deutschen Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke mit dem Umweltsponsoring-Programm „Praktikum für die Umwelt“. Ökologie und Ökonomie - zwei Begriffe die nicht zusammen passen? Gäbe es kein Öko-Sponsoring, dann wären viele Projekte in der Umweltbildung der deutschen Großschutzgebiete nicht möglich. Von den 42 erfolgreichen Bewerbern in diesem Jahr studieren die meisten eher naturwissenschaftliche Fächer wie Biologie, Forstwirtschaft, Landschaftsplanung, Agrarwissenschaften oder Gartenbau. So wie Volker Kromrey. Er studiert Forstwirtschaft in Rotenburg und betreut für ein halbes Jahr die Sonderveranstaltungen im Nationalpark

Bayerischer Wald. Der 24-jährige war schon früh in der Jugendarbeit aktiv und will in Richtung Umweltbildung und Umweltschutz auf alle Fälle weiter machen. Die 21-jährige Kathrin Behringer kommt mehr aus dem pädagogischen Bereich. Sie studiert Soziale Arbeit in Landshut und absolviert ihr Praktikum im Jugendwaldheim Wessely-Haus. Ihr ist es persönlich wichtig, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Natur zu vermitteln. „Im Wald spielen gehört zur Kindheit einfach dazu“, sagt sie, „und das geht mehr und mehr verloren.“ Auch der Naturerlebnispfad im Waldspielgelände entstand mit tatkräftiger Unterstützung mehrerer Praktikanten-Generationen. So war die aktuelle Erweiterung des Pfades nur möglich durch den engagier-

ten Einsatz der derzeitigen Praktikantin für die Umwelt im Waldspielgelände, Isabel Althof.

### Neue Perspektiven und Ideen

Neben den vielfältigen praktischen Erfahrung in und mit der Natur, dem Gefühl etwas „Sinnvolles“ zu tun, bietet das „Praktikum für die Umwelt“ eine einmalige Gelegenheit, neue Perspektiven für das Studium zu finden sowie eine Zeitlang besonders schöne Naturlandschaften zu genießen. Wer Interesse am „Praktikum für die Umwelt“ 2005 hat, kann sich bis 7. Januar 2005 unter [www.praktikum-fuer-die-umwelt.de](http://www.praktikum-fuer-die-umwelt.de) bewerben und sich über die Einsatzorte informieren.

Till Koopmann



Ohne die von der Commerzbank gesponserten Praktikanten für die Umwelt wäre die Bildungsarbeit im Nationalpark mit Kindern undenkbar.



Spielend die Natur begreifen - auch wenn es manchmal recht anstrengend sein kann.

### Naturerlebnispfad in Spiegelau bekommt neue Station

## Es nagt, bohrt und hämmert...

Der Naturerlebnispfad im Waldspielgelände in Spiegelau wird um eine neue spannende Station mit dem Thema „Lebensraum Totholz“ erweitert. Hier geht es darum zu zeigen, wie wichtig Totholz für Flora und Fauna des Waldes ist. Die scheinbar toten Bäume werden als Höhle, Speisekammer und Kinderstube von vielen Tieren, wie Specht, Hirschkäfer und Eidechse genutzt. Aber auch für Moose, Pilze und den Jungwuchs bilden abgestorbene Bäume einen wichtigen Lebens- und Schutzraum. Der Pfad bietet Spechthöhlen, interessante Baumpilze, einen Platz mit Totholz unterschied-

lichen Alters und auch die Möglichkeit, Totholz hautnah zu untersuchen und zu zerpfücken.

### Aktionsnachmittag „Totes Holz?“

Am 7. August 2004 von 14.00 bis 17.00 Uhr wird die Erweiterung des Naturerlebnispfades für Kinder, Jugendliche und Familien im Waldspielgelände vorgestellt. Wir werden Spechtophone bemalen und zum Klingeln bringen, die Nahrungssuche des Spechtes beim Madenspiel kennen lernen, uns eigene Spechthöhlen zimmern und vieles mehr...

### Kindergeburtstage mit dem Specht

An der neuen Station wird auch ein Kindergeburtstag zum Thema Specht im Waldspielgelände angeboten. Zielgruppe sind Kinder von neun bis 13 Jahren. „Spass haben“ steht natürlich an oberster Stelle: Es wird gebastelt, gespielt, Brotzeit gemacht und natürlich der Specht von allen Seiten „beleuchtet“. Zeitlich werden zwei bis drei Stunden für die Durchführung eingeplant. Anmeldungen oder auch Infos zu den anderen Konzepten unter Tel. 0175 2660044.



Na, habe ich nicht ein farbenprächtiges „Spechtophon“ gebaut?

### Sommerfest auf der Waldwiese

Bevor es Herbst wird, geht es bei einer weiteren Veranstaltung noch mal richtig rund im Waldspielgelände! Am 11. September von 14.00 bis 18.00 Uhr startet ein großes Sommerfest auf der Waldwiese mit vielen Spielen, Spass und großem Lagerfeuer. Auch hier sind Kinder, Jugendliche und Familien herzlich eingeladen.

Isabel Althof

### Veranstaltungen und Angebote für Kinder und Jugendliche

**Führung „Walderlebnis für Groß und Klein“**  
Jeden Donnerstag 13.45 Uhr,  
Treffpunkt:  
Eingang Waldspielgelände  
Spiegelau, Anmeldung:  
Tel. 09925 903200

**Sonderveranstaltungen im  
Hans-Eisenmann-Haus**  
Anmeldung: Tel. 08558 96151